

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Ferialtage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopališka ulica 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Danzig an das Reich angegeschlossen

Aus der heutigen Sitzung des deutschen Reichstages

Ein Sondergesetz als Erlaß des Danziger Staatsoberhauptes Albert Forster / Der deutsche Reichstag hat die Vereinigung mit Danzig proklamiert / Frankreichs Regierung verharret bei ihren gegebenen Beifallsverpflichtungen

Danzig, 1. September. Gauleiter Albert Forster richtete heute früh an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm:

»Ich habe heute früh folgendes Staatsgrundgesetz erlassen:

Art. 1. Die Verfassung der Freien Stadt Danzig ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Art. 2. Alle gesetzgebende und vollziehende Gewalt wird ausschließlich vom Staatsoberhaupt ausgeübt.

Art. 3. Die Freie Stadt Danzig bildet mit sofortiger Gültigkeit mit ihrem Gebiet und ihrer Bevölkerung einen Bestandteil des Deutschen Reiches.

Art. 4. Bis zur endgültigen Bestimmung über die Einführung des deutschen Rechtes durch den Führer bleiben die gesamten gesetzlichen Bestimmungen außer der Verfassung bis zur Erlassung neuer Bestimmungen in Kraft.

Danzig, den 1. September 1939.

Albert Forster.

*

Berlin, 1. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgendes Manifest erlassen:

»An die Wehrmacht! Der polnische Staat hat die von mir erstrebte friedliche Regelung der nachbarlichen Beziehungen verweigert und hat statt dessen an die Waffen appelliert. Die Deutschen in Polen werden mit größtem Terror verfolgt, sie werden von Haus und Hof vertrieben. Wie die für eine Großmacht unerträglichen Grenzverletzungen beweisen, sind die Polen nicht mehr gewillt, die deutsche Reichsgrenze zu achten.

Um diesem wahnwitzigen Treiben ein Ende zu bereiten, wird das Deutsche Reich von jetzt ab gegenüber Polen Gewalt gegen Gewalt setzen. Die deutsche Wehrmacht wird den Kampf um die Ehre und die Lebensrechte des wiederauferstandenen deutschen Volkes mit harter Entschlossenheit führen. Ich erwarte, daß jeder Soldat, eingedenk der großen Traditionen des ewigen deutschen Soldatentums, seine Pflicht bis zum Letzten erfüllen wird.

Es lebe unser Volk! Es lebe das großdeutsche Reich!

Adolf Hitler.

Berlin, den 1. September 1939.

*

Berlin, 1. September. Der Führer u. Reichskanzler richtete an Gauleiter Forster eine Depesche, in der er seine Freude und den Dank des deutschen Volkes im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich zum Ausdruck bringt. In der Depesche teilt Hitler dem Gauleiter mit, daß sein Sondergesetz bereits als deutsches Reichsgesetz proklamiert sei. In der Depesche wird Gauleiter Forster als Chef der Danziger Zivilverwaltung genannt.

Berlin, 1. Sept. Heute um 10 Uhr vormittags trat der deutsche Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um eine wichtige Erklärung der Reichsregierung entgegenzunehmen. Der Saal der Krolloper war dicht gefüllt, in den Diplomatenlogen sah man die Vertreter des Auslandes in großer Zahl. Anwesend waren nur gegen 400 Abgeordnete, da es nicht möglich war, in der kurzen Zeitspanne von 3 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags die im ganzen Reich zerstreuten 800 Abgeordneten des Reichstages restlos nach Berlin zu bringen. Es fehlten auch gegen 100 Abgeordnete, die bereits unter die Fahnen geeilt sind.

Generalfeldmarschall Göring eröffnete als Vorsitzender des Reichstages die Sitzung und erteilte das Wort nach einer kurzen Einleitung dem stürmisch begrüßten Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

In einer außerordentlich präzisierten u. den Ernst der Stunde aufzeigenden Rede gab Hitler einen kurzen Rückblick auf den deutsch-polnischen Streitfall und auf die durch Polen ablehnende Haltung geschaffene Lage. Hitler verwies auf das Unmögliche eines Fortbestehens dieses Zustandes und auf seine Entschlossenheit,

gen die dort lebenden Deutschen als Großmacht nicht länger dulden könne. Aus diesem Grunde müsse er den bedrängten Deutschen den Schutz des Reiches gewähren. In seiner Rede verwies der Reichskanzler darauf hin, daß die Polen die deutsche Reichsgrenze bereits angegriffen hätten und die Geschütze sprechen lassen. Deutschland habe sich entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu beantworten. Aus diesem Grunde dröhnen bereits heute seit 5.45 Uhr früh die deutschen Geschütze. Die Antwort, die Polen erhalten werde, werde dem Gegner Hören und Sehen vergehen lassen.

Hitler wies auch darauf hin, daß er als einfacher Soldat, der die oberste Verantwortung für die Führung des Reiches trägt, von der gesamten politischen Führung des Reiches restlos und ausnahmslos die Pflichterfüllung fordern müsse, die sich aus dieser Lage ergebe. Falls ihm als Soldaten etwas Menschliches zustößen sollte, dann bestimme er den Generalfeldmarschall Göring als seinen Nachfolger. Sollte auch diesem etwas zustößen, übernehme sein jetziger Stellvertreter Heß die Führung des Reiches. Sein Nachfolger müsse der würdigste Mann aus den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung sein.

Reichsminister Dr. Frick verlas sodann einen Gesetzentwurf, der die Vereinigung der Freien Stadt Danzig mit dem Deutschen Reich vollzieht und sich in der Hauptsache mit dem vom Gauleiter Forster heute früh erlassenen Staatsgrundgesetz deckt. Das Gesetz wurde unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen.

Generalfeldmarschall Göring schloß mit der Absingung des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die historische Sitzung des Reichstages.

Danzig, 1. Sept. Im Zusammenhang mit der Erlassung des Staatsgrundgesetzes über die Vereinigung der Freien Stadt Danzig mit dem Deutschen Reich erließ Gauleiter Forster an die Bevölkerung von Danzig einen Aufruf, in dem er hervorhebt, daß Danzig nach 20 Jahren wieder mit dem Deutschen Reich vereinigt worden ist. Zum erstenmal wehen die Hakenkreuzfahnen als Flagge des Deutschen Reiches in Danzig und auch auf den ehemaligen polnischen Gebäuden.

Paris, 1. Sept. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Gestern um 18 Uhr fand im Elysee eine Sitzung des Ministerrates statt. Den Vorsitz führte Staatspräsident Lebrun. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet referierten über die internationale Lage. In der Sitzung wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß Frankreich bei seinen bisher gegebenen Verpflichtungen bleiben werde.

Berlin, 1. Sept. (Avala). Der Reichsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat einen Befehl erteilt, der alle bisherigen Verfügungen aufhebt und gleichzeitig das Überfliegen Deutschlands durch Flugzeuge ausnahmslos verbietet. Diese Verfügung bezieht sich jedoch keineswegs auf die Flugzeuge der deutschen Wehrmacht. Flugzeuge, die diesem Verbot zuwiderhandeln sollten, werden unter Feuer genommen werden.

Berlin, 1. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Um den polnischen Gewalttaten gegen reichsdeutsches Gebiet zu begegnen, erhielt die deutsche Wehrmacht heute früh den Befehl, die deutsch-polnische Grenze zu überschreiten. Gleichzeitig startete die deutsche Luftwaffe, um polnische Militärstützpunkte anzugreifen. Die deutsche Flotte hat den Schutz der Ostsee übernommen.

Warschau, 1. September. Die Polnische Telegraphenagentur PAT meldet: Die Deutschen haben mit den Kriegsoperationen gegen Polen begonnen. Heute frühmorgens wurde die polnische Grenze an mehreren Stellen überschritten. Ein morgens auf die Westplatte erfolgter deutscher Angriff wurde zurückgeschlagen. Auf Gdingen wurden drei Bomben geworfen, die ins Meer fielen. In Plock wurde eine Frau durch eine Fliegerbombe getötet. Auch Czensochou wurde mit Bomben belegt, wodurch eine Frau und ein Kind getötet wurden. Deutsche Flugzeuge bombardieren Krakau, Konitz, Grodno u. Katowiz. Die Deutschen begannen mit den Angriffen gleich nach der Ueberreichung einer polnischen Note, in der die polnische Regierung die deutschen Vorschläge ablehnt. Polen hat sich zur Verteidigung entschlossen. Eine regelmäßige Militäroperation gegen Krakau und Czensochou ist im Zuge.

Gdingen, 1. September. (Avala.) PAT meldet: Heute um 8 Uhr vormittags überflog ein deutsches Militärflugzeug wiederholt die Bucht von Gdingen. Die polnische Luftabwehr beschloß das Flugzeug.

das Problem der Ostgrenze des Reiches im Sinne seiner bereits bekannten Forderungen lösen zu wollen.

Hitler erklärte sodann, daß das Deutsche Reich die Terrorakte der Polen ge-

Der deutsch-russische Nichtangriffspakt ratifiziert

MOLOTOWS KRITIK AN DER HALTUNG ENGLANDS UND FRANKREICHS. — DER NICHTANGRIFFSPAKT VOM OBERSTEN RAT DER SOWJETS EINSTIMMIG RATIFIZIERT.

Moskau, 1. Sept. (Avala). Der Oberste Rat der Sowjetunion begann gestern um 20.30 Uhr mit der Diskussion über die Ratifizierung des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes. Der Nichtangriffspakt mit dem Deutschen Reich wurde vom Obersten Rat einstimmig ratifiziert.

Berlin, 1. Sept. (Avala). Das DNB meldet aus Moskau: Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre Molotow hielt im Obersten Rat eine Rede, in der er u. a. die Haltung Frankreichs und Englands anlässlich der Paktverhandlungen kritisierte. Molotow befaßte sich mit dem zwischen der Sowjetunion und dem Deutschen Reich zum Abschluß gebrachten Nichtangriffspakt und wies daraufhin, daß dieser Vertrag von großer weltpolitischer Bedeutung sei. Die Geschichte habe gezeigt, daß Krieg und Gegnerschaft für Deutschland und die Völker der Sowjetunion immer schädlich gewesen sei. Durch den am 24. Aug. abgeschlossenen Nicht-

angriffspakt sei dieser Feindschaft ein Ende gesetzt worden. Die beiden mächtigsten Staaten Europas, sagte Molotow, haben beschlossen, den gegenseitigen Drohungen ein Ende zu bereiten und friedlich nebeneinander zu leben. Am Schlusse sagte Molotow, es sei dem deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt zu verdanken, wenn ein etwa ausbrechender Krieg geringeren Umfang annehmen werde, als dies sonst der Fall sein würde.

Berlin, 1. Sept. (Avala). DNB berichtet: Die Reichsregierung in Berlin hat die Ratifizierung des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffs- und Konsultativpaktes zu gleicher Zeit vorgenommen wie der Oberste Sowjetrat in Moskau.

Moskau, 1. Sept. (Avala). Der Rat der Volkskommissäre hat den deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffs- und Konsultativpakt gestern um 20.45 Uhr einstimmig ratifiziert.

Deutschlands Bedingungen

16 Punkte, die für eine Einigung zwischen Deutschland und Polen aufgestellt wurden
Sofortiger Anschluß Danzigs an das Reich — Plebiszitäre Entscheidung im Korridor

London, 1. September. Gestern um 9 Uhr abends traf aus Moskau die Nachricht ein, daß der Oberste Sowjetrat am 31. August den deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffs- und Konsultativpakt ratifiziert hat. Es wurde allgemein erwartet, daß Deutschland gleich nach der Ratifizierung die weiteren Schritte unternehmen werde. In der Tat veröffentlichte die Reichsregierung gleich darauf ihre letzten Vorschläge an Polen. Nach diesem Vorschlag hätte bis gestern 31. August abends, ein polnischer Delegierter in Berlin erscheinen sollen, um mit Deutschland auf Grund der von Hitler ausgearbeiteten Vorschläge ein definitives Abkommen mit Deutschland zu schließen. Der Kern des deutschen Vorschlages liegt darin, daß Danzig sofort an das Reich angeschlossen wird, während im Korridor eine Volksabstimmung auf Grund des Statuts von 1918 zu erfolgen hätte. Die deutsche Regierung teilte gleichzeitig mit, daß die Frist für Polen mit der Veröffentlichung der Vorschläge Hitlers schon das zweite Mal abgelaufen sei. Auf diese Weise seien die deutschen Vorschläge gegenstandslos geworden. Deutschland proklamierte nach dieser Feststellung seine Handlungsfreiheit. Man nimmt an, daß Polen die deutschen Vorschläge als unannehmbar abgelehnt hat und erwartet nun die Veröffentlichung der diplomatischen Dokumente der letzten Tage. Die Tatsache, daß Deutschland die Sowjetunion als Mitglied der vorgeschlagenen Plebiszitkommission in Vorschlag gebracht hat, wird hier als Beweis enger Zusammenarbeit der beiden Mächte angesehen.

Berlin, 1. September. Gestern um 21 Uhr veröffentlichte das Deutsche Nachrichtenbüro ein amtliches Kommuniqué, das u. a. feststellt, daß Polen bis zum 30. August die deutschen Forderungen hätte beantworten sollen. Eine Demarche des polnischen Botschafters zeigte jedoch, daß der Botschafter für Verhandlungen nicht ermächtigt war. Deutschland betrachtet unter solchen Umständen seine Vorschläge für abgelehnt, obwohl sie in der Form, in der sie der englischen Regierung mitgeteilt wurden, loyal, fair und annehmbar gewesen sein. Die deutsche Regierung betrachte es daher für notwendig, der Öffentlichkeit die Bedingungen mitzuteilen, die Reichsaußenminister v. Ribbentrop dem britischen Botschafter Henderson unterbreitet hat. Das DNB teilt sodann folgenden Vorschlag zur Regelung der Danziger Frage, des Korridor-Problems und der polnisch-deutschen Beziehungen mit:

»Die Lage zwischen Deutschland und Polen ist nunmehr so, daß jeder geringste Zwischenfall den sofortigen Einsatz der beiderseitigen Streitkräfte, die an den Grenzen stehen, zur Folge haben kann. Jede friedliche Regelung muß daher so beschaffen sein, daß sich solche Ereignisse nicht bei jeder Gelegenheit wiederholen werden. Um eine endgültige Lösung zu finden, schlägt Deutschland praktisch folgendes vor:

1. Die Freie Stadt Danzig wird im Hinblick auf ihren unbestritten deutschen Charakter und den einstimmig zum Ausdruck gebrachten Willen der Bevölkerung an das Deutsche Reich angeschlossen.

2. Der sogenannte polnische Korridor, der sich von der Ostsee bis zur Linie Marienwerder, Graudenz, Kulm und Bromberg und im Westen bis Schönlauben erstreckt, wird über seine Zugehörigkeit zu Deutschland oder zu Polen selbst bestimmen.

Der Art. 3 des deutschen Vorschlages sieht nun die wichtigsten Bestimmungen des Plebiszits und darunter auch die internationale Plebiszitkommission vor, die Italien, Sowjetrußland, Frankreich und England bilden würden. Diese Kommission würde im Korridor Hoheitsrechte ausüben. Zu diesem Zweck räumt das polnische Militär, die Polizei und Gendarmerie das gesamte Korridorgebiet.

4. Von diesem Gebiet ist der polnische

Hafen Gdingen ausgenommen, ein grundsätzlich polnisches Gebiet, in soweit es von Polen besiedelt ist. Die Grenze dieses polnischen Hafens wird vereinbarungsgemäß zwischen Deutschland und Polen oder auf Grund eines internationalen Schiedsgerichtes gezogen.

5. Um die Zeit für die umfangreichen Vorbereitungen und für eine gerechte Abstimmung zu erlangen, darf die Abstimmung nicht vor Jahresfrist erfolgen.

6. Um den ungehinderten Verkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen sowie mit Polen zu verbürgen, werden die Straßen und Eisenbahnen bestimmt, die der unbehinderten Entwicklung des Transitverkehrs dienen sollen.

7. Ueber die Zugehörigkeit des Gebietes, über das die Volksabstimmung entscheidet, entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

8. Nach erfolgter Abstimmung wird die Sicherheit des freien Verkehrs zwischen Deutschland, Danzig und Ostpreußen so wie die Verbindung Polens mit dem Meere sichergestellt. Fällt das Plebiszit zugun-

sten Polens aus, so erhält Deutschland eine exterritoriale Verkehrszone in der Richtung Bütow-Danzig bzw. Dirschau durch Errichtung einer Autostraße und einer viergleisigen Eisenbahnstrecke. Der Bau dieser Kommunikation ist so anzulegen, daß die polnischen Kommunikationen weder berührt noch unterbrochen werden. Diese Straße und Eisenbahn wird über dem Gebiet oder unter demselben führen. Die Breite dieser Verkehrszone, die deutsches Gebiet ist, beträgt einen Kilometer.

9. Für den Fall, daß der Korridor an Deutschland fällt, ist Deutschland bereit, einen Bevölkerungsaustausch mit Polen in dem Umfange durchzuführen, wie er für das Korridorgebiet in Frage kommt.

10. Wünscht Polen im Danziger Hafen Sonderrechte zu erlangen, so werden dieselben entsprechend den Rechten festgelegt, die die Deutschen in Gdingen erhalten.

11. Um das Gefühl der beiderseitigen Bedrohung zu beseitigen, werden Danzig und Gdingen den Charakter wahrhafter

freier Handelsstädte ohne militärische Bestigungen und Anlagen erhalten.

12. Die Halbinsel Heja wird auf jeden Fall entmilitarisiert.

13. Die Minderheitenbeschwerden Deutschlands und Polens werden einer internationalen Untersuchungskommission unterbreitet. Alle seit 1918 den Minderheiten zugefügten wirtschaftlichen und sonstigen Schäden werden beiderseits voll entschädigt.

Punkt 14 bezieht sich auf die beiden Minderheiten, auf die Regelung ihrer neuen Lage, in der sie von den beiden Mächten nicht zur Militärdienstleistung herangezogen werden.

15. Im Falle einer Einigung auf dieser Grundlage erklären Deutschland und Polen ihre Bereitschaft, die sofortige Demobilisierung durchzuführen.

16. Die Maßnahmen, die für die Beschleunigung dieser Vorschläge erforderlich sind, werden von der deutschen und der polnischen Regierung einvernehmlich bestimmt.

Die englische Kriegsflotte mobilisiert

Allgemeine Mobilmachung in England — Der gestrige Beschluß des englischen Kabinetts

London, 1. September. (Avala.) Reuter meldet: Als Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen hat die englische Regierung nunmehr die gesamte Kriegsflotte

vollständig mobil gemacht. London, 1. September. Gestern um 17 Uhr wurde amtlich mitgeteilt, daß die Regierung in Erwartung der Beantwortung der englischen Note beschlossen hat, die Mobilmachung der gesamten Reserve-

mannschaften und der Offiziere der Territorialarmee, der Marine und der Luftflotte anzuordnen. Diese Maßnahme bedeutet die allgemeine Mobilmachung Englands. In einem bezüglichen Kommuniqué heißt es, daß die Reservisten und Freiwilligen von den zuständigen Ministerien die erforderlichen Direktiven erhalten würden. Es wurde ferner beschlossen, die Ersatzreserven einzuberufen. Außerdem sollen neue Jahrgänge der Reserveflieger unter die Waffen gerufen werden.

London, 1. September. Das Volksgesundheitsministerium hat mit heutigem Tage die teilweise Evakuierung größerer englischer Städte angeordnet. Zu diesen Städten zählen London, Manchester, Leeds, Liverpool, Newcastle, Edinburg, Bradford und Birmingham. Insgesamt sollen drei Millionen Menschen aus London evakuiert werden, davon 1.5 Millionen Kinder. Auch die Kranken werden aus den Spitälern und Sanatorien der Großstädte auf das Land gebracht werden.

London, 1. September. Das gesamte Ostengland ist von der Regierung als Luftschutzgebiet erklärt worden. Der Telefonverkehr mit dem Kontinent wurde unterbrochen. Die Regierung hat die Briefzensur eingeführt.

Die Menschenmenge in der Downing Street



Tagtäglich stauen sich vor Downing Street 10 in London die Neugierigen, die die Ankunft und das Gehen der Staatsmänner beobachten wollen. (Scherl-Wagenb.-M.)

Italiens Heerführer ernannt

DIE GESAMTE ITALIENISCHE WEHRMACHT IN ZWEI GRUPPEN AUFGETEILT. — THRONFOLGER UMBERTO UND MARSCHALL GRAZIANI — DIE BEIDEN HEERESCHEFS.

Rom, 1. September. Die italienische Regierung hat gestern ein Dekret veröffentlicht, auf Grund dessen die gesamte italienische Wehrmacht in zwei Gruppen aufgeteilt wird. Die erste Heeresgruppe wurde unter den Oberbefehl des Thronfolgers Umberto gestellt, dem die Generale Marinetti und Grosse als Berater zugeteilt sind. Den Oberbefehl der zweiten Gruppe übernahm Marschall Graziani. Seine Berater sind die Generale Ambrosio und Bastica.

Amflich wird weiter versichert, daß die Mobilmachung der italienischen Armee in der Hauptsache durchgeführt sei. Die Mo-

bilmachung wird am 3. September perfekt sein. Gestern wurden noch weitere Maßnahmen militärischen Charakters erlassen. Diese Maßnahmen beziehen sich vor allem auf kriegswirtschaftliche Fragengebiete.

Rom, 1. Sept. (Avala). Das DNB meldet: Ab 5. September wird der gesamte Eisenbahnverkehr in Italien eingeschränkt werden, und zwar um 50 Prozent des Normalverkehrs. Hierbei wird auch die Notwendigkeit der Evakuierung der großen Städte berücksichtigt. Die gleichen Einschränkungen gelten auch für die Seeschifffahrt und den Lastkraftwagenverkehr. Rom, 1. Sept. Der Kommandant der

Stadt Rom hat alle Maßnahmen zur Verteidigung gegen Luftangriffe verfügt. In soweit die Unterstände noch nicht aufgehoben sind, ist unverzüglich an diese Arbeiten zu schreiten. Sand und Wasser ist überall bereit zu stellen.

Deutsche Handelsdelegation in Rumänien

Es hat im Auslande offenbar überrascht, daß die deutsche Wirtschaftsführung sich in der Gestaltung ihres handelspolitischen Verhältnisses zu anderen Ländern durch die politische Lage nicht beeindrucken läßt. In Rumänien sind soeben wie seit langer Zeit vorgesehen war, drei deutsche Delegationen eingetroffen, die im Rahmen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages den Ausbau des Güterausstausches mit den zuständigen rumänischen Stellen beraten. Es handelt sich dabei zunächst um eine Kommission, die

die Einrichtung von zehn bis fünfzehn Mustermolkereien in Rumänien betreibt; Deutschland wird die dafür notwendigen Maschinen liefern. Andere Fachleute verhandeln über die Lieferung von 1000 deutschen Zuchtschafan Rumänien. Schließlich steht eine Abordnung mit dem rumänischen Landwirtschaftsministerium über die Lieferung von Maschinen für Genossenschaftswesen in Unterhandlungen. Der Wert dieser Maschinenversandungen, die gleichfalls im Kreditwege an Rumänien gegeben werden, beläuft sich auf rund 5 Millionen RM.

Länder ändern ihre Namen

In den letzten Jahren änderten manche Staaten ihre Namen. Aus Rußland wurde die Russische U. d. S. S. R. (Union der sozialistischen Sowjetrepubliken), aus Persien wurde Iran, aus Irland Ryre. Nun hat auch Siam, das hinterindische Königreich am Golf von Siam, sich einen neuen Namen gewählt. Siam will in Zukunft Muang-Thai heißen, welcher Name bedeutet: Das Land der Freien. Der Sinn der Namensänderung liegt wohl darin, daß das fortschrittliche östliche Land zum Ausdruck bringen will, daß es sich frei zu machen gedenkt von allen bevormundenden Einflüssen westlicher Mächte. Der bisherige Name — Syama oder Siam — war das zusammenfassende Sammelwort für die durch die Siamesische Krone zusammengefaßten Gliederstaaten. Muang-Thei wollen die vorherrschenden Volksschichten, eben die Thai, von nun ab ihr Licht neben die Thai's hatten seit Kublej Khans Sieg über Südchina sich mit den geschlagenen Lao vermischen und die Herrschaft von Birma und Kambodscha abgeschüttelt. Ein Artikel der »Times« vergleicht übrigens diesen Vorgang mit der Handlungsweise des Adelsgeschlechtes der Franken, die den Namen des alten Gallien verändert und derjenigen der Angeln, die von einer Grafenschaft ausgehend England seinen bleibenden Namen gaben.

Franaßische Diskussion über U-Boots-Größen

Gegen einen Artikel des »L'Ordre«, in dem der Bau zahlreicher sehr kleiner U-Boote (mit einem Displacement von 150 bis 200 t) zu Zwecken der Küstenverteidigung gefordert wurde, nimmt im »Journal dela Marine-Marchande« der angesehenere französische Marinefachmann Commandant Jean de Fussy sehr temperamentvoll Stellung. Er stellt zunächst fest, daß der Bau von zahlreichen kleinen U-Booten sich sehr viel teurer stellen würde als der Bau von größeren U-Booten in geringerer, aber für die Notwendigkeiten der französischen Seekriegsführung genügender Zahl. Aus grundsätzlichen Ueberlegungen bestreitet der französische Marine-Fachmann den kleinen U-Booten bei der gegenwärtigen Mächtegruppierung nahezu jede Bedeutung in einem etwa kommenden Krieg.

Wörtlich schreibt Kommandant de Fussy: »Der Verfasser des Artikels im »L'Ordre« hält diese kleinen U-Boote für notwendig für die Verteidigung der Küsten und gegen eine Blockade. Wir sprechen offen aus, daß wir weder an die Notwendigkeit noch an die Nützlichkeit kleiner U-Boote für diese Zwecke glauben. In dem Krieg, auf den wir uns vorbereiten müssen, werden wir, dank unserem Bündnis mit England, mehr oder weniger unbestreitbar die Seeherrschaft besitzen. Die Aufgabe, die wir im Kriege zu lösen haben, ist nicht die Küstenverteidigung, wenigstens nicht in europäischen Gewässern, sondern die Sicherung unserer Geleitzüge. Wir werden weniger U-Boote brauchen als geeignete Ueberwasser-schiffe, um uns gegen U-Boote zu verteidigen. Die Aufgabe, die Küsten gegen örtliche Angriffe zu verteidigen, ist ein Flugzeug im übrigen sehr viel besser wird lösen können als eine Menge kleiner U-Boote mit geringem Fahrbereich. Natürlich soll damit nicht gesagt werden, daß wir überhaupt keine U-Boote brauchen. Für die Verteidigung unserer Kolonien, wie auch für die Blockade feindlicher Küsten, brauchen wir aber große U-Boote mit großem Fahrbereich.«

Die Ausführungen des französischen Sachverständigen lassen klar erkennen, daß man in Frankreich in einem kommen-

Ministerrat unter Vorsitz Dr. Vladko Maček's

Der Ministerrat fand gestern abends statt — Vollständige Uebereinstimmung zwischen Ministerpräsident Cvetković und Dr. Maček in Fragen der Staatsführung

Beograd, 1. Sept. Gestern morgens traf der Vizepräsident des Ministerrates Dr. Vladko Maček in Begleitung des Handels- und Industrieministers Dr. A-

Die Vereidigung des neuen jugoslawischen Kabinetts



Unser Bild zeigt die Minister des Kabinetts Cvetković bei der Eidesleistung auf Schloß Brdo.

ndres in Beograd ein. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung Postminister Dr. Torbar, Minister Smoljan und Polizeipräsident Lazic eingefunden. Dr. Maček begab sich mit den genannten Ministern ins Hotel »Astoria«, wo er Wohnung genommen hat.

Im Laufe des Vormittages besuchte Dr. Maček den leicht erkrankten Ministerpräsidenten Dragisa Cvetkovic in seiner Wohnung und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Der Ministerpräsident ersuchte Dr. Vladko Maček, er möge den Vorsitz der für abends angesetzten Sitzung des Ministerrates übernehmen. Dr. Maček begab sich sodann in sein Kabinett im Finanzministerium, wo er zunächst den Finanzminister Dr. Sutej empfing. Dann empfing Vizepräsident Dr. Maček eine Deputation aus Plava. Die Deputation, die dem linken Flügel der Vereinigten Opposition angehört, wurde von Zivota Milojkovic, dem Abgeordneten des Bezirkes Petrovac, angeführt. Alle Mitglieder der Deputation begrüßten herzlich die zwischen Cvetkovic und Dr. Maček erfolgte Einigung. Im weiteren Verlaufe empfing Dr. Maček auch Justizminister Dr. Lazar Markovic und den Innenminister Stanoje Mihaldzic.

S. M. König Peter und I. M. Königin Maria aus Bled abgereift

Bled, 1. September. Gestern abends haben S. M. König Peter und I. M. Königin Maria ihren Sommersitz Bled verlassen. Da die Nachricht von der Abreise der königlichen Sommergäste schon in den Nachmittagsstunden verbreitet war, versammelte sich eine große Menschenmenge um dem jungen König, der Bled nach angenehm verbrachten Tagen verließ, die Sympathien zu beweisen. Kurz vor halb 8 Uhr traf auf dem Bahnhof Lesce-Bled der Banus des Draubanats Dr. M. Natlačen mit Gemahlin ein. Einige Minuten darauf trafen S. M. König Peter II. und I. M. Königin Maria in Begleitung des Adjutanten Oberst Pogačnik

und der übrigen Suite in Kraftwagen in Lesce ein. Banus Dr. Natlačen begrüßte herzlichst den aus Bled scheidenden jungen König und seine erlauchte Mutter. Der König und die Königin begaben sich sofort in die Salonwagen des Hofzuges. Banus Dr. Natlačen und die übrigen behördlichen Vertreter, die zur Begrüßung erschienen waren, blieben bis zur Abfahrt des Zuges auf dem Perron und kehrten sodann nach Bled zurück.

Ljubljana, 1. September. Gestern um 20.34 trafen S. M. König Peter und I. M. Königin Maria mit dem Hofzuge auf der Durchreise in Ljubljana ein. Die Reise wurde um 20.40 Uhr fortgesetzt.

Wissenschaft weist neue Wege

ALUMINIUM FÜR KUPFER. — PACKPAPIER WIRD HARTGEWEBE. — DIE ERFINDUNGEN SCHREITEN VON WUNDER ZU WUNDER.

Der kürzlich fertiggestellte Kulturfilm »Wissenschaft weist neue Wege« gibt einen packenden Hinblick in die vielleicht größte Umstellung, die jemals die Energie eines Volkes zustande gebracht hat.

Vor unseren Augen entstehen die neuen Rohstoffquellen. Schlackenhalde, die, nach früheren Verfahren schlecht ausgenutzt, nur wertlose Schutthügel bildeten, spenden jetzt freigiebig die bisher verfehlten Reichtümer. Der Goldwäscher mit seiner Schwenkstütze gehört in das Reich der verstaubten Abenteuerbücher, denn die Forschungsverfahren unserer Bergakademien können Edelmetall in den geringsten Spuren nachweisen. Die gleiche Fürsorge wie auf die Gewinnung neuen Werksgutes wird auch auf seine Erhaltung verwendet. Früher fraß der Rost das Eisen, der Grünspan das Kupfer, und der Holzwurm das Holz, wenn es der Moder nicht früher zerstörte. Die Wissenschaft hat diese Nagearbeit des »Zahnes der

Zeit« die Schärfe genommen.

Das Jahrhundert der Elektrizität hat den Bedarf an Kupfer in unerhörtem Maße gesteigert. Deutschland ist aber zufällig nicht mit großen Kupfervorkommen gesegnet. Das machte sich fühlbar, als die Anforderungen an die Leitungsnetze der Überlandzentralen immer größer wurden. Da gelang es der deutschen Wissenschaft, Kabel von derselben Leistungsfähigkeit aus Aluminium, das unbegrenzt aus den vorhandenen Tonerdelagern gewonnen werden kann, herzustellen. Damit wurde das Kupfer mit einem Schlage aus einer Stellung verdrängt, in der es bis dahin unentbehrlich schien. Der beste Beweis dafür ist, daß Amerika, das sogar Sorgen um den Absatz seiner riesigen Kupfermengen hat, inzwischen ebenfalls die Umstellung auf die besseren Aluminiumkabel nach deutschem Vorbild vorgenommen hat.

Auch das Holz hat im Zeitalter der Mobilmachung der Erfinder eine neue Wertung erhalten. Es ist wohl der älteste Werkstoff, dessen sich der Mensch bemächtigt hat, man müßte ihn also so genau kennen, daß keine Überraschungen zu gewärtigen wären. Trotzdem hat er eine bereitet, sie lautet: Zucker aus Holz! Natürlich hat die Wissenschaft längst gewußt, daß im Holz Zucker steckt. Nun ist es aber gelungen, den Rohrzucker und

den Rübenzucker zu ersetzen. Beide waren nicht anderes als Pflanzenblut, dazu bestimmt, die verholzenden Zellstoffe ihrer Gewächse aufzubauen. Nur zu dem Zeitpunkt und Flüssigkeitszustand auffangen. Auch von dieser Abhängigkeit hat ihn die Wissenschaft jetzt befreit.

Immer neue Wege weist die Wissenschaft, um ungenützte Rohstoffe so umzuwandeln, daß sie der besten Verwertung kommen. Aus Stroh entsteht Papier, Kalk und Kohle werden zu synthetischem Gummi, Glasscherben lassen sich zu unbrennbaren Stoffen spinnen, und daraus wird ihr Eiweiß entzogen und ferner eine Wolle gewonnen, die in ihrer Reißfestigkeit der Schafwolle gleichwertig ist. Aus gepreßtem Packpapier wird sogar ein Hartgewebe, das sogar für Zahnräder und selbst für Autokarosserien ein widerstandsfähiges Material als Stahl hergibt. Die mobil gemachte Arme der Entdeckung marschiert von Entdeckung zu Entdeckung, von Wunder zu Wunder. Welche Gebiete wird sie noch dem menschlichen Bedarf und dem Fortschritt der zivilisierten Welt erschließen?

Vermächtnis auf der Leiter

Urkunden, auf denen Sonderlinge ihren »letzten Willen« niederschrieben, sind manchmal von der kühnsten Art. Auf Manschetten, Hemdbrüste, ja auf Taschentüchern hat man, wie die Geschichte erzählt, Testamente und Klauseln aufgezeichnet gefunden.

Dem letzten Willen eines Herbert Stachmann aus Los Angeles kann man eine gewisse Originalität nicht absprechen. Als er starb, kehrte man sein ganzes Haus um, ohne daß sich ein Testament vorgefunden hätte. Endlich entdeckte man an der Leiter, die zum Boden führte, auf einer Sprosse die Worte eingemerzt: »Alles, was ich besitze, gehört meiner Nachbarin Ellen Gots, sie ist mein guter Engel.« Offenbar war Herr Stachmann zu Lebzeiten zu schüchtern, um der hübschen Nachbarin seine Liebe zu gestehen.

Ein reicher holländischer Privatgelehrter hinterließ seinen Verwandten nichts als seine Wohnungsreinrichtung und eine umfangreiche wissenschaftliche Bibliothek. Die enttäuschten Erben verzichteten darauf, die für sie langweiligen Bücher nach Hause mitzunehmen. Nur ein Neffe des Verstorbenen schleifte ein paar gewichtige Folianten in seine Dachstube. Dort begann er in den Bänden herumzublättern und fand eine größere Anzahl Banknoten, die der Verstorbene fein säuberlich zwischen die Seiten gelegt hatte. Von diesem Tage an studierte der junge Mann so fleißig in der Bibliothek seines Onkels,

daß er innerhalb kurzer Zeit ein reicher Mann würde.

Der berühmte Gelehrte Cortenisius, der im 15. Jahrhundert zu Padua lebte, bewies auf dem Sterbebette einen unverwundlichen Humor. In seinem Testament stand die Bestimmung, daß Musiker und Sänger seinen Sarg mit lustigen Weisen zum Friedhof zu geleiten hätten. Zwölf hübsche Mädchen, mit grünen Gewändern bekleidet, sollten bei dieser Gelegenheit fröhliche Lieder singen. Dafür bekam jede von ihnen eine Aussteuer zugesagt.

Aus Celje

Dr. Fritz Zangger

Aus Celje wird berichtet, dass der dortige Rechtsanwalt Dr. Fritz Zangger gestern im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Mit Dr. Fritz Zangger versinkt ein Musikschriftsteller von Rang ins allzufrühe Grab. Der Verstorbene war einer der ersten Biographen des unvergänglichen Tonographen Hugo Wolf und darüber hinaus einer der feinsinnigsten Kenner der deutschen Musik und ihrer Schöpfer. Der allzufrüh Verblichene entstammte einer alten Patrizierfamilie in Celje. Als Mensch von edelster Gesinnung und vornehmstem Charakter hatte er einen grossen Kreis von Freunden und Verehrern seines kulturellen Schaffens. Friede seiner Asche! Den schwer betroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 3. September, wird der Gottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche als Trauerfeier für den verstorbenen Inspektor Dr. Fritz Zangger gehalten werden. Der Schulbeginngottesdienst für die Volks- u. Bürgerschüler wird am Samstag, den 2. September, um 8 Uhr früh in der Kirche abgehalten.

c. **Bestattung.** Der am Sonntag einem Kraftwagenunfall erlegene Goldarbeiter Davorin Mordej, der beim hiesigen Juwelier Reinhold Almoslechner im Dienste stand, fand am Mittwoch im Stadtfriedhof die Ruhestätte. Der Jagdverein, die Freiwillige Feuerwehr mit Banner, Kollegen und viele andere Trauernde hatten sich zu der Scheidesunde versammelt. Eine Fülle von Blumen und Kränzen schmückte den Sarg und das Grab. Die Musikkapelle der Eisenbahner gab der Trauerfeier eine stimmungsvolle Weihe. Davorin Mordej erreichte ein Alter von 33 Jahren.

c. **Evangelische Kirchengemeinde.** Sonntag, den 3. September, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt. Der Schulbeginngottesdienst für die Volks- und Bürgerschüler(innen) wird am Samstag, den 2. September, um 8 Uhr früh in der Kirche abgehalten.

c. **Personalnachricht.** Der ehemalige Generalkonsul und Rat im Außenministerium Dr. Anton Novačan aus Celje wurde in den Ruhestand übernommen.

c. **Geschäftssperre.** Die Vereinigung der Kaufleute gibt bekannt, daß die Geschäftslokale im Bereich der Stadt Celje am 6. September (Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II.) und am 8. September (Marienfeiertag) den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

c. **Tödlicher Verkehrsunfall.** Die 30 Jahre alte Fabrikarbeiterin Therese Gozdnik aus Trnovlje bei Celje verunglückte in Gaberje tödlich. Sie fuhr mit ihrem Fahrrad an ein Schwerfahrad und trug bei dem Sturz, der sie unter die Wagenräder brachte, so schwere Verletzungen davon, daß sie im öffentlichen Krankenhaus, wohin sie mit dem Rettungsauto gebracht worden war, verschied. Sie hinterläßt einen arbeitslosen Mann u. zwei kleine Kinder.

c. **Leichtathletik.** Sonntag, den 3. September, treffen sich auf dem Glacis die Junioren und Jungmannen des Sportklubs »Ilirija« aus Ljubljana, des Sportklubs

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 1. September

Der Geburtstag des Herrschers

FEIERLICHKEITEN AM 5. UND 6. SEPTEMBER. — IMPOSANTE MANIFESTATIONEN FÜR DIE GRÖSSE JUGOSLAWIENS AUCH IN MARIBOR.

Den Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II. werden diesmal alle Jugoslawen ohne Unterschied in einer der ersten Zeit, in der wir leben, würdigen Weise begehen. Dieser Festtag ist mit Rücksicht auf die innere Befriedung und vor allem auf die schicksalsvollen außenpolitischen Ereignisse für uns von besonderer Bedeutung. Niemand zweifelt daran, daß alle unsere Gefühle gerade anläßlich des Geburtstages unseres geliebten Herrschers spontan zum Ausdruck kommen werden. Unsere patriotischen Gefühle und die Ergebenheit unser aller zu König und Staat müssen auch nach außen hin sichtbar manifestiert werden.

Im Sinne der mit den Vertretern der Organisationen, Ämter usw. stattgefundenen Aussprache wird der Geburtstag Seiner Majestät des Königs in Maribor Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. d. wie folgt begangen werden:

Dienstag, den 5. September um 19 Uhr versammelt sich die Bevölkerung in den an die König Alexander-Kaserne in Melje angrenzenden Straßen. Um 20 Uhr setzt sich der Festzug in Bewegung und marschiert durch die Meljska und die Aleksandrova cesta sowie die Slovenska und die Gosposka ulica zum Hauptplatz.

Den Zug eröffnet die Militärkapelle mit einer Truppenabteilung. Es folgen Sokolmitglieder, Katholische Jungmannen, die Feuerwehr und die übrigen uniformierten Vereinsmitglieder, die Vertreter der Stadtgemeinde sowie der Staats- und der Selbstverwaltungsbehörden, Kultur- und Sportvereine mit Bannern, die über 14 Jahre alten Mittel- und Bürgerschüler, die Geschäftswelt mit ihrem Personal, die Arbeiterschaft der staatlichen Institutionen und der Privatbetriebe sowie die übrige Bürgerschaft.

Vor dem Magistratsgebäude ist eine großartige Manifestation der patriotischen Gefühle unserer Bevölkerung vorgesehen. Nach einem Trompetenstoß bringt der Ipavic-Sängergau einen Choral zu Gehör. Es folgen Fanfarenklänge, worauf der Bürgermeister an die Versammelten eine zündende Ansprache richtet. Mit der Absingung der Staatshymne und eines patriotischen Liedes wird die Manifestation geschlossen.

Die Bevölkerung wird ersucht, an dieser Manifestation für König und Staat so zahlreich als möglich teilzunehmen. Die Arbeitgeber mögen ihren Bediensteten Gelegenheit geben, am Festumzug teilzunehmen.

Vor der Aufnahme großer öffentlicher Arbeiten

IN KÜRZE BAUBEGINN DER REICHSSTASSE MARIBOR-FRAM. — REGULIERUNG DER DRAU IN SECHS JAHREN.

Wie schon berichtet, hat die Banatsverwaltung die Pläne für die Modernisierung der gegen Ljubljana führenden Reichsstraße zwischen der Stadtgrenze von Maribor und Fram gutgeheißen. Die Mittel sind bereitgestellt und die Bauarbeiten wurden auch schon vergeben. Die Straße wird mit einem Asphaltbelag versehen werden, wie dies auch auf der nach St. Ilj führenden Straße der Fall ist. Die Kosten werden sich auf rund 13 Millionen Dinar belaufen. Die Angelegenheit liegt jetzt vor dem Ministerrat. Da jetzt die Regierung teilweise neu zusammengestellt worden ist, müssen das entsprechende Dekret auch die neuen Mitglieder unterzeichnen, was spätestens in einigen Tagen vollzogene Tatsache sein wird. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten schon in kürzester Zeit aufgenommen werden. Die Erdarbeiten dürften bis zum Winter größtenteils beendet sein.

Große öffentliche Arbeiten sind für die nächste Zeit auch entlang der Drau vorgesehen. Die Regierung hat aus der Viermilliardenanleihe für die Regulierung der

Drau 13 Millionen bereitgestellt. Außerdem bringen die Banatsverwaltung und die an der Regulierung interessierten Anrainer je 2 Millionen auf, sodaß für die Durchführung der Arbeiten 17 Millionen zur Verfügung stehen. Es wurde ein auf sechs Jahre vorgesehener Plan ausgearbeitet, nach dem etappenweise die Draufer reguliert werden, besonders am Draufelde bei Sv. Janž, Vurberg, Borl und Ptuj. Aber auch im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor werden Uferschutzbauten errichtet werden.

Für die nächste Zeit werden somit zahlreiche Arbeitslose bei diesen öffentlichen Arbeiten unterkommen können.

Von der Lokomotive geköpft

In Lukovica bei Velenje ereignete sich abends ein gräßlicher Unfall, der leider ein Menschenleben forderte. Der 33jährige Bahnvorarbeiter Raphael Zagar war mit dem Anzünden der Signallampen auf offener Strecke beschäftigt. Er stand am Gleis und hörte das Herannahen eines

dem schönen Jubiläum herzlich beglückwünschen, noch viele Jahre froher Schaffenskraft beschieden sein!

c. **Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie** in Ljubljana hält Dienstag, den 5. September, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. **Kindergarten.** Die Einschreibung in den Kindergarten in Gaberje findet Freitag, den 1. September, statt.

c. **Kino Metropol.** Donnerstag und Freitag ein Film der Heimatliebe und des Heldentums: »Die Helden Sibiriens«. Gemeint ist das Sibirien des Jahres 1918. Der Film zeigt uns die Gründung der sibirischen Legion und Polens Freiheitskampf. Die Regie ist in den Händen des Polen Mihal Waszynski.

Zuges nicht. Ehe er sich in Sicherheit bringen konnte, erfaßte ihn die Lokomotive und schleuderte ihn unter die Räder, die ihm den Kopf glatt abtrennten. Das Zugspersonal bemerkte das Unglück nicht, sodaß die gräßlich verstümmelte Leiche erst am nächsten Morgen aufgefunden wurde. Zagar hinterläßt außer der Witwe drei unversorgte Kinder.

Großer Gelddiebstahl

In der Wohnung des Fabrikarbeiters Franz Lipuš in Strazišče bei Guštanj machte sich ein noch unbekannter Langfinger zu schaffen, der außer verschiedenen Kleidungsgegenständen und Schmucksachen im Werte von etwa 4000 Dinar auch einen Barbetrag von 12.700 Dinar mit sich gehen ließ. Der dreiste Dieb konnte unbehelligt entkommen.

Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Vorwiegend heiteres und warmes Wetter.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind der Bahnbedienstete i. R. Anton Tschurtschentaler im Alter von 72 Jahren und der Mittelschüler Branko Vidmar im Alter von 16 Jahren. Friede ihrer Asche!

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Josef Mlinarič, Schuhmacher mit Fräulein Margarethe Kirbiš, Ivan Letnik, Schlosser mit Fräulein Marie Kočevar, Georg Malavružič, Hafner mit Fräulein Paula Hernko, Otto Jamerneg, technischer Beamter mit Fräulein Nevenka Sporer, Karl Schweighofer, Eisendreher mit Fräulein Elisabeth Harner, Miroslav Papež, Fabrikangestellter mit Fräulein Marie Hriberšek, Božidar Straus, Lehrer mit Fräulein Albertine Zavodnik, Alois Kolarič, Weber mit Fräulein Aloisie Sabeder, Johann Vindiš, Tischler mit Fräulein Rosa Zupančič. — Wir gratulieren!

m. **Einweihung des neuen Rüsthauses in Radvanje.** Wie berichtet, wird am Sonntag, den 3. d., um 15 Uhr im Rahmen einer grossen Feier das neuerbaute Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr in Radvanje eingeweiht u. seiner Bestimmung übergeben werden. Anschliessend folgt eine Unterhaltung. Alle Freunde von fern und nah sind herzlich eingeladen.

m. **Neuer Bariton des Mariborer Theater.** An Stelle des nach Ljubljana verpflichteten Bariton Ivo Anžlovar wurde an das Mariborer Theater für die Saison 1939-40 der wiederholt hervorgetretene Bariton Karl Kamušič, Absolvent des Zagreber Konservatoriums, engagiert.

m. **Angeschwemmte Leiche.** In Sv. Marko unterhalb Ptuj wurde die Leiche des am 25. August unweit der Mariborer Insel in der Drau ertrunkenen Textilarbeiters Stanko Cvirn angeschwemmt.

m. **Alle Reserveoffiziere,** die zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs nach Beograd und nach Oplenac reisen wünschen, wollen sich unverzüglich am Militärkreiskommando zwecks Entgegennahmen des Freifahrtscheines einfinden. Die Anmeldungen werden nur bis 3. September entgegengenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass alle Reserveoffiziere an der Fahrt teilnehmen können und nicht nur die Mitglieder des Reserveoffiziersvereines.

m. **Sportler aus Sarajevo in Maribor.** Samstag abends um 20 Uhr findet im Saal der »Zadružna gospodarska banka« ein Ringkampfabend statt, als dessen Akteure die besten Ringkämpfer des Sportklubs »Hajduk« aus Sarajevo sowie des hiesigen Sportklubs »Marathon« auftreten werden. Der Sieger aus diesem Match wird

dann ins Finale der jugoslawischen Ringkampfstärke eintreten.

m. Der Verein der Vorstehendeliebhaber hält am Dienstag, den 5. d. um 20 Uhr im Hotel »Zamorec« eine außerordentliche Vollversammlung ab. Alle Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

m. Padelbootfahrt auf der Drina. Der »Putnik« arrangiert in der Zeit vom 12. bis 16. d. eine Padelbootfahrt auf der Drina. Die Fahrt kann auch mit einem gewöhnlichen Floß vorgenommen werden. Die Gesamtkosten stellen sich auf 550 Dinar. Anmeldungen und Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

* »Grič«, unter Sv. Urban. Mosler 10 Din. Autogaragen. 8228

m. In der Musikantalt, Aleksandrova cesta 19/1 (ober dem Geschäft Benko) findet die Einschreibung ab 1. September täglich von 9 bis 17 Uhr statt. Der Unterricht beginnt Montag, den 4. September.

m. Sonderzug Maribor—Beograd. Am 2. September wird ab Maribor ein Sonderzug nach Beograd abgefertigt, der am 5. d. zurückkehrt. Die Fahrt kostet hin und zurück nur 145 Dinar. Die Anmeldung hat bis Samstag, den 2. d. spätestens 16 Uhr im »Putnik«-Reisebüro zu erfolgen, wo alle weiteren Informationen erteilt werden. Am Sonntag, den 3. d. findet in Beograd das bisher größte Autorennen im Staate statt.

m. Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

m. Wiederum Menschen schmuggel. Unweit von Guštanj wurde ein gewisser Josef Č. festgenommen, der mehreren Personen beim unerlaubten Ueberschreiten der Staatsgrenze behilflich war. Unter demselben Verdacht wurde in Mežica der 25jährige Stefan K. in Haft genommen.

m. Wieder zwei Fahrräder gestohlen. Aus dem Hof eines Geschäftshauses in der Gosposka ulica wurde ein Fahrrad gestohlen, ein zweites kam in der Aleksandrova cesta dem Besitzer Franz Pukl abhanden.

m. Die Vereinigung der Bäckermeister in Maribor teilt mit, dass Mittwoch, den 6. d., dem Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter, die Arbeit in den Bäckereien ruhen wird. Die Verkaufsstellen bleiben vormittags geöffnet, ausser während des Festgottesdienstes, wogegen sie nachmittags geschlossen bleiben. Am Nationalfeiertag, den 6. d. wird das Störbrot nicht angenommen.

m. King Hall-Briefe auch in Maribor. Dieser Tage erhielt zahlreiche Adressaten in Maribor die bekannten Briefe des englischen Marineoffiziers Stephen King Hall. Der Inhalt dieser Briefe bezieht sich auf die Lage im benachbarten Deutschen Reiche.

m. Wetterbericht. Maribor, 1. September, 9 Uhr: Temperatur 21, rel. Feuchtigkeit 72, Barometerstand 739,7, windstill. Gestrige maximale Temperatur 27,2, minimale 12,3 Grad.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Zwei Todesopfer der Mur

ZWEI KNABEN UNWEIT VON SLADKI VRH BEIM BADEN ERTRUNKEN

Am Murufer unweit von Sladki vrh trug sich ein folgenschwerer Unglücksfall zu, der zwei Menschenleben forderte. Mehre Knaben, unter denen sich auch der 16-jährige Werkführerssohn Rudolf Kavran und der 13jährige Arbeiterssohn Ivan Pivec befanden, begaben sich ans Murufer, um zu baden. Während die übrigen badenden Kinder beim Ufer blieben, versuchten Kavran und Pivec in der star-

Neugestaltung des St. Magdalena-Kirchenplatzes

DAS »WERNIG-HAUS« DER SPITZHACKE ZUM OPFER GEFALLEN. — WEG MIT DER BERÜCHTIGTEN »TÜRKENCHANZE!« — DIE ST. MAGDALENIEN-PFARRKIRCHE GEFÄLLIG RENOVIERT.

Der St. Magdalena-Kirchenplatz erhält nunmehr ein neues Antlitz. Durch die Abtragung des Wernig-Hauses ist nunmehr der Ausblick auf die Pfarrkirche freigelegt worden. Für die definitive Regulierung des Kirchenplatzes sind demnach nun die hauptsächlichsten Bedingungen erfüllt. Es ist jedoch ein Wunsch aller Bewohner der umliegenden Häuser, daß die Mauerreste des Turk-Hauses gemeinsam mit den

Fundamenten des Wernig-Hauses verschwinden mögen.

Der Kirchenplatz hat in seinem Aussehen noch dadurch gewonnen, daß die St. Magdalena-Pfarrkirche, die schon sehr verbesserungsbedürftig war, nunmehr einen neuen Verputz erhielt. Auch der Turm erhielt ein neues Kreuz und eine neue Blitzableiteranlage.

Interessante Obst- und Gemüseausstellung

VOM 2. BIS 11. SEPTEMBER. — IM RAHMEN DER HERBSTMESSE IN LJUBLJANA.



Im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana, die vom 2. bis 11. September abgehalten wird, wird der Landwirtschaft breiter Raum überlassen.

Die Herbstmesse wird diesmal Landwirtschaftsminister Dr. Čubrilovič eröffnen.

Insbesondere wird die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Obstausstellung gelenkt, die vom Obst- und Gartenbauverein für Slowenien arrangiert worden ist. Diese interessante Ausstellung umfaßt große Mengen geschmackvoll aufgemachten Obstes aus allen Teilen Sloweniens. Besonderes Gewicht wird auf die Zubereitung und die Konservierung des Obstes und der überaus nahrhaften Fruchtsäfte gelegt. In der Ausstellung wird praktisch vor Augen geführt, welche Bedeutung das Obst als Volksnahrung, insbesondere auf dem Lande, besitzt.

In Slowenien wird zwar der Boden intensiv bearbeitet, immerhin ist das Ackerland nicht genug fruchtbar, um die gesamte Bevölkerung unseres Banats zu ernähren. Slowenien fällt unter die passiven Staatsgebiete und ist deshalb zu einem bedeutenden Prozentsatz auf die Gemüseeinfuhr angewiesen. Es muß jedoch gesagt werden, daß die Bodenbearbeitung bei uns noch immer nicht gänzlich auf der Höhe ist und daß eine Steigerung des Ertrages erzielt werden kann. Aus diesem Grunde wurde in der Herbstmesse in Ljubljana auch eine Gemüseausstellung

veranstaltet, in der die Bedeutung des Gemüses als eines der wichtigsten Nahrungsmittel veranschaulicht wird. Der Besucher wird sich über die Konservierung, die richtige Verpackung beim Versand usw. unterrichten können. Gar mancher, der infolge Arbeitslosigkeit darben muß, könnte sich durch Gemüseanbau sein Leben fristen.

Die auswärtigen Besucher genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis, u. zw. auf der Hinfahrt bis 11., auf der Rückfahrt dagegen bis 16. d.

* Für wohlbeleibte, muskelkräftige Personen, bei denen allerlei Beschwerden der allzureichlichen Vollblütigkeit vorhanden sind, ist eine mehrwöchige Trinkkur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser vortrefflich geeignet. Solche Leute können die Entfettungskur mit dem Franz-Josef-Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes — auch zuhause durchführen. Reg. S. br. 30.474.35.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

13. Tag der Hauptziehung.

79042	87367				
Din 5000.—:					
17711	17746	19869	24261	32366	43267 44186
50540	55384	62254	64808	64973	68177 84162
90480	91304	99977			
Din 4000.—:					
3644	4339	6043	15478	21890	28048 28567
36103	43666	50943	53599	57320	58933 60041
60593	61642	61965	64023	65854	66175 84117
86392	89674	91212	94003	94539	98405
Din 80.000.—: 71687					
Din 30.000.—: 55652 90726					
Din 24.000.—: 35774 71301					
Din 20.000.—: 15902 51285 66335 94830					
Din 16.000.—: 171					
Din 12.000.—: 28665 47385					
Din 10.000.—:					
33065	37520	43901	45805	51875	62297 65167
68679	69492	78094	96759		
Din 8000.—:					
20999	33609	83154	84264	96049	
Din 6000.—:					
1138	47338	49155	51246	52238	71147 78950
Ohne Gewähr.					
BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.					

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Mit 1. Sept. die Eröffnung der neuen Saison mit dem grandiosen Filmwerk, dem Drama einer verbotenen Liebe »Der Leutnant der indischen Brigade«. In der Hauptrolle dieses Films vom größten Format und Weltruf das reizende Liebespaar Errol Flynn und Olivia de Havilland. In gewaltigen Szenen und im blutigen Hintergrund des Krimkriegs und des Mysteriums des indischen Dschungels zeigt uns der Film das große Drama und das Heldentum der zur Vernichtung verurteilten indischen Brigade, ebenso die Orgien, Leidenschaft und das Leben indischer Schönheiten in prunkvollen Bildern. Ein Bild, der den größten Besuch verdient.

Burg-Tonkino. Mit dem größten Film aller Zeiten in die neue Saison: »Maria Antoinette«. Der Glanz des französischen Hofstaates, die Liebesjahre der jungen Königin, die Intrigen der Kamarilla und die Schrecken der französischen Revolution, der auch König und Königin zum Opfer fallen.

Union-Tonkino. Für die neue Saison-Eröffnung das sensationelle Ereignis, der unsterbliche und der schönste Filmdarsteller aller Zeiten Rudolf Valentino, in seinem besten Film »Der Sohn des Scheiks«. Nach langen Jahren ist es gelungen, das Negativ dieses Filmes zu finden, um einen Tonfilm herzustellen. Somit ist es geboten, nochmals den größten Frauenliebhaber im Bilde zu sehen. Auch die Handlung und die Regie des Films ist hervorragend.

Apothekennachdienst

Bis einschliesslich Freitag, den 1. September versehen die **Mohren-Apotheke** (Mag. pharm. Mavre) in der Gosposka ul. 12, Tel. 28-12, und die **Schutzengel-Apotheke** (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Samstag, 2. September.

Ljubljana, 10 Eröffnung der Herbstmesse. 12 Pl. 17 Jugendstunde. 18 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 17.45 Konzert. 19.40 Nationalvortrag. 20 Unterhaltungsabend. — **Sofia,** 18 Konzert. 19 Vokalkonzert. 21 Unterhaltungsmusik. — **Deutsche Reichsender:** Programm nach Ansage. — **Beromünster,** 18.30 Konzert. 19.45 Unterhaltungsmusik. 21.30 Zitherkonzert. — **Budapest,** 18.35 Vokalkonzert. 19.25 Zigeunermusik. 22 Klavierkonzert. — **Bukarest,** 18.15 RO. 19.40 Vokalkonzert. 21.15 Tanzmusik. — **London,** 18.45 Komödie. 20 Bunter Abend. — **Mailand,** 19.25 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — **Paris,** 18.30 20 Hörfolge. 20.25 Oper. — **Prag,** 18.30 Unterhaltungsmusik. 20 Bunter Abend. — **Rom,** 19.25 Pl. 21 Hörspiel. — **Strasbourg,** 19 Marschmusik. 20 Unterhaltungsmusik. — **Warschau,** 17.45 Konzert. 20 Volkslieder. 21 »Fanny Elsner«, Operette von Johann Strauß.

26.000 Menschen — Opfer von Raubtieren

Unter den Statistiken, die im Laufe des Jahres zur Veröffentlichung gelangen und dem Leser trotz ihrer trockenen Ziffern ein sehr anschauliches Bild geben, dürfte jene Statistik von besonderem Interesse sein, die die Zahl der Personen und Tiere registriert hat, die den Raubtieren im Laufe eines Jahres in Indien zum Opfer gefallen sind. Diese Statistik besagt, daß in einem Jahr in Indien ungefähr 26.000 Menschen ihr Leben lassen mußten, die entweder den Schlangenbissen oder den Ueberfällen von Raubtieren zum Opfer gefallen sind. Aber auch unter den Haustieren haben die Raubtiere arg gewütet und dazu beigetragen, ihren Bestand sehr zu lichten. Nach den nur annähernd in der Statistik angegebenen Ziffern mußten von den Haustieren mehr als 30.000 ihr Leben den Tigern, 28.000 den Leoparden, 5000 den Wölfen und 2000 den Hyänen überlassen.

Auf der Suche nach Atlantis

Graf de Prorok macht bedeutende Funde an Englands Küsten / Gräber eines vorgeschichtlichen Volkes / Goldland der Königin von Saba und Kontinent Lemurien sollen gefunden werden

Der Name des französischen Gelehrten und Forschungsreisenden Graf de Prorok ist für den Fachmann unlösbar verbunden mit einer bestimmten Vorstellung: Graf de Prorok ist der Mann, der seit mehr als zwanzig Jahren den geheimnisvollen und versunkenen Erdteil Atlantis sucht. Die Haupttheorie über diesen verschollenen Kontinent besagt, daß er zwischen Amerika und Europa-Afrika im Atlantik ruhe, zerstört durch eine ungeheure Naturkatastrophe. Die Azoren, die Kanarischen Inseln und Madeira wären die Spitzen der Bergwelt von Atlantis.

Fund an Englands Küsten.

Graf de Prorok hat jetzt dieses fragliche Gebiet bis nach England erweitert. Eine Expedition unter Proroks Führung hat eine dreimonatige Untersuchung der Scilly-Inseln abgeschlossen. Diese winzigen Eilande gehören zu Großbritannien, sie liegen westlich von Kap Lands End, dem westlichsten Punkte Englands am Kanal. De Prorok ist der Ansicht, daß diese Eilande ebenfalls Reste von Atlantis sind. Die Untersuchung der Inseln durch

die Expedition hat die Ergebnisse gezeitigt, die zum mindesten der Theorie nicht zu widersprechen scheinen, wenn man auch mit der Schlußfolgerung vorsichtig sein muß.

Nach dem Bericht Proroks wurden auf den Scilly-Inseln große Gräber eines unbekanntes vorgeschichtlichen Volkes gefunden, mehrere davon entdeckte man an der Küste, vom Wasser bedeckt. Ferner wurden Steinwerkzeuge entdeckt, die denen ähneln sollen, die Prorok in Nordafrika, wo man auch das Vorhandensein »atlantischer Kultur« vermutet, fand.

Rätsel des Goldlandes.

Uebrigens ist es das »Atlantis-Problem« nicht allein, was den französischen Forscher ratlos beschäftigt. Mindestens ebenfalls so viele Expeditionen hat er auf der Suche nach dem geheimnisvollen Goldland der Königin von Saba unternommen. Auf seiner 17. Forschungsreise glaubte er jedoch diese vielumstrittene Frage endlich gelöst zu haben. Nachdem er Ophir in Südafrika, Ostafrika u. Indien gesucht hat, glaubt er es jetzt in dem unbekann-

ten Innern Südarabiens entdeckt zu haben. Hunderte Kilometer von jedem Ort heutiger Kultur entfernt, hat er versunkene Städte und Goldgruben gefunden. Ueber tausend Gegenstände: Goldschmuck sowie Inschriften, Elfenbeinarbeiten und Statuen hat Graf de Prorok aus der Wüste mitgebracht. Doch sind die Ergebnisse dieser Expedition noch nicht genügend untersucht und gesichtet um ein endgültiges Urteil abgeben zu können.

De Prorok hat sein Expeditionsschiff, das die atlantischen Expeditionen ausführt, triumphierend »Ophir« genannt. — Dieses Problem glaubt er gelöst. Aber es gibt noch viele Rätsel für ihn. Selbst Atlantis ist nur einer von ihnen. Im Atlantik allein genügt es ihm nicht, zu suchen. Auch den Rätseln der Südsee hat er schon nachgespürt. Hier hat er allerdings bisher vergeblich, nach einem anderen verlorenen Kontinent gesucht. Es ist dies das verschollene Land »Lemurien«. Wie immer man die Ergebnisse seiner Forschungen beurteilen mag, man muß die Zähigkeit und den Forschungsdrang dieses Mannes anerkennen.

Amtschimmel in USA

DIE SORGEN DER AMERIKANISCHEN FINIERTE JURISTEN

Die amerikanischen Einwanderungsbehörden haben es nicht leicht. Besonders in den letzten Jahren war ihre Arbeit voller Mühe und Aergernisse. Sie hatten gleichsam einen Kampf auf zwei Fronten zu führen. Einmal galt es, allzu aufdringliche Emigranten abzuwehren und zum anderen mußten eingeschmuggelte Menschen, deren es heute in den Vereinigten Staaten einige Tausend gibt, wieder aufgespürt werden. Bei diesen Suchaktionen traf man auf einen besonders komplizierten Fall, der heute noch Einwanderungsbehörden und Juristen unsägliche Schwierigkeiten bereitet. Man entdeckte in Los Angeles eine Familie McNeil. Diese war bereits vor mehreren Jahren von Kanada in die Vereinigten Staaten eingewandert. Nun sollte sie »repatriert« werden. Aber das ging so einfach nicht, wie sich die Beamten der Einwanderungsbehörden dies gedacht hatten. Bei dem Familienvater McNeil, seiner Frau und seinen beiden älteren Töchtern lag der Fall klar. Sie waren geborene Kanadier und konnten deshalb ohne weiteres wieder nach Kanada ausgebürgert werden. Anders verhielt es sich bei vier jüngeren Töchtern. Sie waren sämtlich in den Vereinigten Staaten, also nach der Einwanderung McNeils und waren deshalb amerikanische Staatsangehörige. Eltern und zwei Töchter sollten nach Kanada verschickt, aber die jüngeren Schwestern in USA zurückgehalten werden.

Die Behörden arbeiteten, wie es der Buchstabe des Gesetzes wollte. Vier McNeils wurden nach Halifax, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Neuschottland, deportiert, und vier McNeils blieben in USA. zurück. Glücklicherweise bewiesen die kanadischen Behörden mehr Zartgefühl als die amerikanischen. — Sie gestatteten den vier jungen Schwestern die Einreise nach Kanada. So trafen sich in diesen Tagen die kanadischen McNeils mit den amerikanischen McNeils wieder. Aber eine Schwierigkeit besonderer Art tauchte in diesen Tagen noch auf. Es lebt in Los Angeles noch eine lebende Tochter der McNeil-Familie. Sie ist gebürtige Kanadierin, hat sich jedoch mit einem amerikanischen Staatsbürger verheiratet. Trotzdem schwebt gegen sie gegenwärtig ein Verfahren, das voraussichtlich mit ihrer Ausweisung nach Kanada enden wird. In diesen Tagen schenkte die kanadisch-amerikanische »Mischlingsfrau« einem Jungen das Leben. Dieses Baby ist nach amerikanischem Recht Staatsangehöriger der USA. Seine Mutter wird wahrscheinlich ausgebürgert werden. — So

EINWANDERUNGSBEHÖRDEN. — RAF-RATLOS GEMACHT.

bleibt ein Kind, das nur einige Wochen alt ist, mit dem stolzen Bewußtsein in USA zurück, ein amerikanischer Staatsbürger zu sein. Die Mutter aber ist ge-

zwungen, nach Kanada auszuwandern. Man sieht, die USA-Einwanderungsbehörden und die Polizeibeamten haben kein leichtes Spiel. Wäre dieses Baby nicht geboren worden, dann wäre eine Ausweisung nicht schwer gefallen. Der Klapperstorch machte jedoch einen Strich durch die Rechnung, und die raffiniertesten Juristen sind ratlos, wie hier die richtige Entscheidung gefällt werden kann.

Sport

„Gradjanfki“ stellt sich vor

DER JUNGSTE MEISTERSCHAFTSANWÄRTER IM KAMPF GEGEN DEN LNP-MEISTER

Der Clou der Sonntag in Szene gehenden zweiten Spielrunde der neuen Fußballmeisterschaft ist d. Zusammentreffen des Neulings »Gradjanski« aus Čakovec mit dem LNP-Meister »Maribor«, der die Gäste am »Rapid«-Sportplatz um 16.30 Uhr empfängt. Nach dem Ausscheiden der »Slavija« hat »Gradjanski« deren Rolle in der ersten Klasse übernommen. Schon im ersten Match am vorigen Sonntag vermochten die »Gradjanski«-Spieler mit einem Unentschieden gegen »Železnik« das allseitige Interesse auf sich zu lenken, das umso überraschender ausfiel,

als die Eisenbahner sich bereits einen Vorsprung von drei Treffern gesichert hatten. Am kommenden Sonntag wird nun den frischgebackenen Erstklassigen die Gelegenheit geboten werden, ihr Können zum ersten Mal auf Mariborer Boden unter Beweis zu stellen. »Maribor« Start zur Meisterschaft sieht man daher mit umso größerer Spannung entgegen. Außer dem obigen Match spielen noch »Rapid« gegen »Čakovec« sowie »Železnik« gegen »Mura« in Murska Sobota.

Zum „Rapid“-Meeting

Wie wir bereits berichteten, findet am Sonntag, den 3. d. auf dem »Rapid«-Sportplatz ein leichtathletisches Meeting statt. Zu diesem Meeting haben, wie wir erfahren, auch Ljubljanas Leichtathleten ihre Meldung abgegeben, und zwar werden Vertreter der »Ilirija« und »Primorje« an den Start gehen. Bei diesem Meeting werden außerdem die heurigen Prüfungen für leichtathletische Schiedsrichter abgehalten werden. Wie wichtig der Ljubljanaer Unterverband diese Veranstaltung einschätzt geht auch daraus hervor, daß dieser eine Kommission mit dem Präsidenten des Unterverbandes, Ing. Černe, an der Spitze nach Maribor entsende. Der Trainer des Ljubljanaer Unterverbandes O. Kleini ist bereits in Maribor eingetroffen u. wird 14 Tage lang das Training aller Mariborer Leichtathleten leiten. Die endgültige Besetzung der einzelnen Disziplinen geben wir nach dem Eintreffen der letzten Anmeldungen bekannt. Sicher ist jetzt schon, daß sich Junioren und Senioren spannende Kämpfe liefern werden.

: **Sensationeller Toto-Rekord.** Die größte Quote, die jemals auf einer Rennbahn ausbezahlt wurde, hat der Kaffeehausbe-

sitzer Claude Elkins aus Chicago bei den Pferderennen im Washingtonpark eingeholt. Er erriet den Sieger des ersten und zweiten Rennens und erhielt dafür 5386-faches Geld.

Jugoslawiens Leichtathletikauswahl gegen Ungarn

Der jugoslawische Athletikverband hat die jugoslawischen Repräsentanten bereits namhaft gemacht, die Samstag und Sonntag in Beograd den Länderkampf gegen Ungarn bestreiten werden.

Die Mannschaft setzt sich wie folgt zusammen:

- 110 Meter Hürden: Ehrlich, Jovič
- Kugel: Kovačević, Vučević
- 800 Meter: Goršek, Nabernik
- Stabhochsprung: Lenert, Ivanuš
- 200 Meter: Stevanović, Kling
- Diskus: Kovačević, Vučević
- 5000 Meter: Kotnik, Košir
- Weitsprung: Lenert, Djukič
- ×400 Meter: Klinar, Marković, Skušek, Gaberšek
- 100 Meter: Stevanović, Kling
- Hochsprung: Martini, Mikić
- Speer: Markušić, Kovačević
- 1500 Meter: Goršek, Košir
- Dreisprung: Jovičević, Vučević

- 400 Meter Hürden: Skušek, Ehrlich
- Hammer: Stepišnik, Goić
- 10.000 Meter: Bručan, Kvac
- 4×100 Meter: Stevanović, Jovanović, Radović, Kling.

Gründung einer zweiten Kroatisch-erbliche Liga?

Der Bjelovarer »Gradjanski«, der einer der Aspiranten für die Kroatische-Fußball Liga war, aber bei den Qualifikationsspielen auf der Strecke blieb, hat nun den Plan für die Schaffung der II. Kroatischen Fußball-Liga ausgearbeitet. Er wurde dem Zagreber Unterverband überreicht, der ihn überprüfen und nach Rücksprache mit den für die zweite Liga interessierten Vereinen seine Entscheidung treffen wird. Nach diesem Projekt sollen auch Slowenische Vereine berücksichtigt werden.

Kurt Schlander „Edelweiß“-Klubmeister 1939

Vergangenen Sonntag absolvierte der hiesige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« auf der Strecke Maribor—Rače—Sv. Miklavž (43 km) seine diesjährige Klubmeisterschaft, bei welcher die beteiligten Rennfahrer sehr gute Zeiten herausbrachten. Kurt Schlander, auf den der Verein für die Zukunft berechnete Hoffnungen setzt, konnte diese schwierige Strecke in der Glanzzeit von einer Stunde und 17 Minuten vor seinen Klubrivalen Finkes und Plečko bezwingen und ist zu erwarten, daß ersterer unter bewährter Führung Stefan Rosmans, der wieder in die Reihen der »Edelweißler« zurückgekehrt ist, bald eine führende Rolle in der Rennfahrereite unserer Stadt einnehmen wird. Die Klubmeisterschaft des Vereines kann in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden, lag doch die Führung in den altbewährten Händen des Ehrenobmannes Herrn Michael Lesnik, welcher auch am Endziel im Gasthofe Wruß in Sv. Miklavž in gemütlichem Beisammensein die Preisverteilung vornahm.

: **SK. Rapid.** Die Reservemannschaft spielt am Sonntag in Ptuj gegen den SK. Ptuj. Alle Spieler haben deshalb der heute, Freitag, abends im Klubheim stattfindenden Spielerversammlung beizuwohnen. Die Sektionsleitung.

: **Für das Bahnrennen im »Železnik«-Stadion,** das Sonntag, den 3. d. M. um halb 15 Uhr vor sich geht, haben sich bisher 15 Rennfahrer angemeldet. Zum Austrag kommen fünf Rennen.

: **Fußballwetten mit großem Gewinn in Schweden.** Bei dem unter staatlicher Aufsicht stehenden schwedischen »Tippdienst« hat sich jetzt der nicht häufig vorkommende Fall ereignet, daß sechs Einsender der Fußballwetten alle 12 Spiele richtig vorausgesagt hatten. Mit 22.178 Kronen erhielt jeder dieser sechs Einsender einen großen Gewinn.

: **Keine Fußballmeisterschaftsspiele in England.** Der Englische Fußballverband beschloß, alle für die nächste Zeit geplanten Meisterschaftsspiele vom Programm abzusehen.

: **Max Schmeling** hat sein Trainingsquartier für den Boxkampf gegen Walter Neusel, der Anfang Oktober in Dortmund vor sich geht, in der Nähe von Gelsenkirchen und zwar in Recklinghausen, aufgeschlagen.

: **Die Radfernfahrt »Rund um Nordspanien«** fand mit der letzten Etappe San Sebastian-Bilbao ihr Ende. Steger blieb Canardo, der auch die letzte Etappe im Spurt gewann.

: **Der Zagreber Medarić bei der Novisader »Vojvodina«.** Die Novisader Ligamannschaft »Vojvodina« bereitet sich für die bevorstehenden Ligaspiele eifrig vor. Für den Verein wurde jetzt der bekannte Zagreber Auswahlspieler Medarić mit sofortigem Spielrecht beglaubigt.

: **Die ungarische Professionsmannschaft »Ferencváros«** (Budapest) wird am Samstag und Sonntag in Beograd antreten. — Am ersten Tag treffen sich die Ungarn mit der jugoslawischen Auswahl im Übungsspiel (Vorbereitung für das Länderspiel am 6. September gegen Polen). Am Sonntag spielt Ferencváros mit der Jugoslawija. Beide Spiele werden am Abend bei elektrischer Beleuchtung ausgetragen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weizenernte in Südosteuropa

Nach einem Bericht des Berliner Instituts für Konjunkturforschung wird die Weizenernte in Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien und Ungarn auf 11.5 Millionen Tonnen geschätzt. Gegenüber dem Vorjahre ist die Ernte um 9% zurückgegangen, dennoch liegt sie noch weit über dem Durchschnitt. Die verfügbaren Weizenüberschüsse werden auf etwa 3 Millionen Tonnen geschätzt, d. h. auf etwa das Doppelte der Überschüsse eines normalen Erntejahres.

Was die Absatzaussichten betrifft, so hat Ungarn feste Abkommen mit Deutsch-

land auf Lieferung von 250.000 Tonnen Weizen und mit Italien auf eine solche von 100.000 Tonnen. Jugoslawien hat ebenfalls bereits feste Lieferungsabkommen für Weizen und Mais mit Deutschland und Italien abgeschlossen. Die Höhe des deutschen Kontingents ist jedoch noch nicht bekannt. Rumänien hat einen neuen Vertrag mit Deutschland auf Lieferung von 300.000 Tonnen Weizen abgeschlossen, aber auch damit noch nicht einmal die noch vorhandenen Überschüsse aus der qualitativ sehr guten Rekord-ernte von 1938 ganz untergebracht.

Unflare Marktlage überall

STARKE FLUKTUATION ALS FOLGE DER UNÜBERSICHTLICHEN SITUATION AUF DEN INTERNATIONALEN MÄRKTEN

Mit Rücksicht auf die Klarheit, welche dieser auch sonst sehr gespannten internationalen Situation Europas unausweichlich folgen muß, herrscht nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika eine große Ungewißheit hinsichtlich der zu erwartenden Folgen. Diese Ungewißheit offenbart sich auf den Produktenbörsen und auch auf Effekten- und Devisenbörsen. Der Pfundsturz steigerte diese Ungewißheit, welche noch eine längere Zeit andauern, aber auch ebensogut bald vorübergehen kann. Es hängt eigentlich alles von der Entwicklung der komplizierten internationalen Situation ab.

Gold wurde Dienstag in London zu 157 Shilling pro Unze genandelt, und noch am 28. d. notierte es 160 Shillings. Verglichen mit dem Stande vom 22. d., im Verhältnis zu dem letzten Kurse zeigte Gold eine Hausse von mehr als 9 Shilling pro Unze. Das Pfund zeigte auch heute eine flauere Tendenz. Viele Länder, welche ihre Nationalvaluta an das Pfund banden, sind noch immer nicht im Klaren, ob sie der Pfundbindung ausweichen sollen, um sich an den Dollar anzuschließen.

Nun, es können vorderhand keine ernstere Anzeichen über das Aufgeben des dreiseitigen Monetarsystems und Einvernehmens beobachtet werden. Englands Maßnahmen, welche infolge der plötzlichen Goldveräußerung an der Londoner Börse getroffen wurden, zeigen ganz klar, daß die Londoner amtlichen Kreise wenigstens für den Augenblick keinen Wunsch hegen, den Anlaß zur Annullierung des dreiseitigen Monetarsystems zu liefern. Es ist zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen sich offenbaren wird, ob dieses dreiseitige Einvernehmen auseinandergehen oder sich noch stärken wird. Es darf nicht die Tatsache aus dem Auge gelassen werden, daß Amerika keinesfalls die Gesamtmenge ausgenützt hat und daß noch an 10% übrig geblieben sind. Demzufolge kann eine Pfundflucht schadhaft sein, insofern diese Flucht nicht Spekulationsverhinderung bedeutet.

Sonst ist die Tendenz auf den europäischen Börsen eine sehr flauere und alle Wertpapiere weisen auch weiterhin ein bedeutendes Sinken auf. Dieser flauen Tendenz auf den Effektenbörsen zum

Börsenberichte

Ljubljana, 31. August. Devisen: London 190.90 bis 194.10 (im freien Verkehr 237.93 bis 241.13), Paris 108.35 bis 110.65 (135.10 bis 137.40), New York 4368 bis 4428 (5480 bis 5520), Zürich 885 bis 1005 (1239.34 bis 1249.34), Amsterdam 2341 bis 2379 (2917.64 bis 2955.64), Brüssel 744 bis 756 (927.25 bis 939.09).

Zagreb, 31. August. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—455, 6% Beglück 82.75—85.25, 6% dalmat. Agrar 0—81.50, 7% Stabilisationsanleihe 97—0, 7% Investitionsanleihe 99—99.50, 7% Blair 93—93.50, 8% Blair 101—101.25, Priv. Agrarbank 0—198.

Trotz ist das Warenangebot kein so großes, da allgemein geglaubt wird, daß die komplizierte internationale Situation auf einem Wege, welcher nicht der Krieg ist, gelöst sein werde. Die Produktenbörsen Europas zeigen eine andauernd feste Tendenz. Metalle, Zinn ausgenommen, weisen eine Kurserhöhung im Verhältnis zu den Kursen von vor 10 Tagen.

Was die Zerealien anbelangt, so muß gesagt werden, daß die Hauptbörse Europas, Rotterdam, geschlossen ist. Die amerikanischen Börsen hingegen zeigen keine wesentlichen Veränderungen an, die Kurse aber sind ziemlich fest. Auf den übrigen europäischen Märkten befinden sich die Weizen- und Maiskurse in einer ständigen Fluktuation. Die Weizenkurse sind stark von der Berichterstattung abhängig.

× Mit 1. September werden bereits die ersten Altersversorgungsrenten vom Kreisamt für Arbeiterversicherung zur Auszahlung gebracht, da die zweijährige Wartezeit seit dem Inkrafttreten der Versicherungspflicht für Alter und Todesfall bereits verstrichen ist.

× Der jugoslawische Arbeitsmarkt. Im Monat Juni d. J. waren beim Zentralamt für Arbeiterversicherung und seinen Organen im ganzen Staate 751.261 Personen versichert, um 8810 weniger als vor einem Jahr, dagegen um 4920 mehr als im Mai d. J.

× Die Nationalbank wird in Beograd eine Filiale errichten, um dadurch die Zentrale zu entlasten.

× Die Londoner Börse wurde mit Rücksicht auf die außerordentlichen Maßnahmen militärischen Charakters und die Evakuierung der Hauptstadt geschlossen.

× Mit der Schweiz wurde ein Abkommen getroffen, wonach dieses Land von

Jugoslawien eine Partie von 5000 bis 10.000 Tonnen Mais übernimmt. Die diesbezügliche Verordnung wurde bereits verlautbart.

× **Danziger Banken wechseln Zloty nicht mehr ein.** Durch Verordnung des Danziger Senats wurde das Bankgesetz geändert. Der Senat hat dadurch die Möglichkeit erhalten, Bankkonzessionen wieder zurückzunehmen. In den meisten Banken in Danzig werden nun Zloty nicht mehr gewechselt.

× **Der Weltkaffeevorrat im Steigen.** Nach der internationalen Kaffeestatistik betragen die europäischen Kaffeevorräte am 1. August 2.908 Mill. Ballen gegen 2.901 Mill. Ballen am 1. Juli und 2.434 Mill. Ballen am 1. August 1938. Die Weltvorräte haben sich auf 8.119 Mill. Ballen gegen 7.958 Mill. Ballen am 1. Juli und 7.013 Mill. am 1. August 1938 erhöht. Der Weltkaffeevorrat stieg demnach seit einem Jahr um 1.106 Mill. Ballen.

× **Große rumänische Weinlieferungen nach Deutschland.** Seit einiger Zeit werden zwischen Deutschland und Rumänien Verhandlungen zwecks Ausfuhr einer größeren Menge rumänischer Weine nach Deutschland geführt. Nunmehr hat der Präsident der rumänischen Ein- und Ausfuhrgenossenschaftscentral Auftrag erhalten, mit Deutschland einen Vertrag abzuschließen, wodurch Rumänien 2000 Waggon Wein nach Deutschland liefern wird. Die Lieferung dieser Menge soll bereits in den ersten Oktobertagen stattfinden.

× **Die Schweizer hamstern Silbergeld.** Seit voriger Woche wurde in der Schweiz eine immer mehr um sich greifende Hortung von Silbermünzen beobachtet. Demgegenüber weist die Schweizerische Nationalbank darauf hin, daß solche Vorsichtsmaßnahmen des Publikums überflüssig seien, da die Notenbank den für alle Fälle ausreichenden Bestand an fünf Frankennoten, die bisher nicht in Umlauf waren, zur Verfügung habe, sofern der Markt ein Bedürfnis danach zeige.

× **Keine Einstellung der rumänischen Erdöllieferungen.** In der Presse war die Meldung verbreitet worden, daß Rumänien dieser Tage seine Erdöllieferungen nach Deutschland eingestellt habe. Hiezu wird von zureichender Stelle mitgeteilt, daß die Erdöllieferungen nach Deutschland wie bisher erfolgen und gerade jetzt mit besonderer Pünktlichkeit durchgeführt würden.

× **Russisches Erdöl für Italien.** Im Austausch gegen Maschinen von der Ansaldo-Werft in Genua und den Fiat-Werken in Turin kaufte Italien kürzlich von der Sowjetunion 67.000 Tonnen Erdöl. Das sowjetrussische Öl soll in den nächsten Monaten von 6 italienischen Tankschiffen abtransportiert werden. Die »Adriatica« hat einen neuen Liniendienst zwischen Italien und Batum eingerichtet. Man hat den Dampfer »Adria« (3.809 Bruttoregistertonnen) mit Einrichtungen

für 100 Passagiere für diese neue Linie eingestellt. Er läuft von Genua über Neapel, Piräus, Izmir, Istanbul und Trapezunt nach Batum.

× **Donauschifffahrt gut beschäftigt.** Einem Bericht der slowakischen Donauschifffahrt zufolge war die Inanspruchnahme des internationalen Schiffsraumes auf der Donau in der letzten Zeit so groß, daß neue Kontrakte vielfach abgelehnt werden mußten. Im Stückgutverkehr gingen sehr umfangreiche Eisensendungen von Deutschland stromab, ferner wurden, ebenfalls aus Deutschland, landwirtschaftliche Maschinen, Automobile und dergleichen versendet. Im Massengüterverkehr wurde deutsche Kohle verfrachtet. Das Hauptgewicht liegt naturgemäß derzeit beim Getreideverkehr, der von Jugoslawien, Ungarn und der Slowakei stromauf, von Jugoslawien aber auch stromab nach Braila geht. Die Tankflotte war im Verkehr Rumänien-Deutschland, beziehungsweise Protektorat, voll beschäftigt.

Der zerstreute Historiker

Theodor Mommsen, der bedeutende deutsche Altertums-Forscher, Verfasser der »Römischen Geschichte« lieferte zu seinen Lebenszeiten geradezu Rekordsprichwörtlicher Gelehrten-Zerstreutheit.

Eines Tages war ein älterer Student zu ihm bestellt, die Doktor-Arbeit zu besprechen. Das Mädchen, das den Besucher meldet, bescheidet der an seinem Schreibtisch arbeitende Professor: »Ach, ja, der Herr M...! Sagen Sie ihm, er möchte ein paar Minuten warten. Ich müßte gerade erst noch diese Abschrift...« Und Mommsen ist wieder in seine Arbeit vertieft.

Der Student wartet. Er wartet eine halbe Stunde und noch eine. Da tritt das Mädchen wieder ein und stellt ein Tablett mit lecker belegten Brötchen, dazu eine Karaffe mit Wein schweigend auf den Tisch des Vorzimmers. Der Student kalkuliert bei sich: »Ach, eine Aufmerksamkeit Mommsens wegen des langen Warten-Lassens.« Und mit großem Genuß macht er sich über den Imbiß her.

Nach einer Weile kommt Mommsen. Er sieht den Besucher und faßt sich an den Kopf: »Ach, entschuldigen Sie vielmals, mein Lieber, ich habe über der Arbeit ganz vergessen, daß Sie warten.« Dann wirft er einen Blick auf den leeren Teller und die leere Karaffe und sagt: »Da können Sie sehen, wie schrecklich vergeblich ich bin. Eben knurrte mein Magen, und da wollte ich gerade frühstücken. Und nun sehe ich, daß ich ja schon gefrühstückt habe.«

Deutsche Bücher für Iran

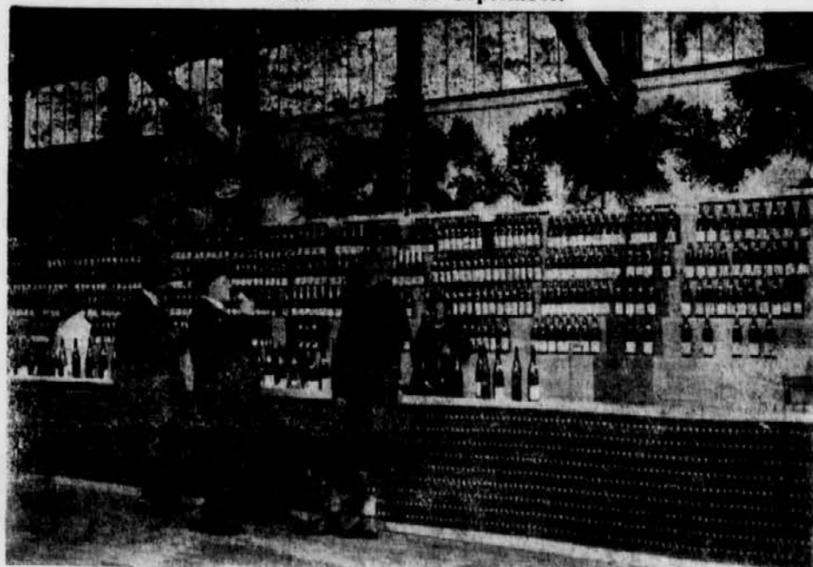
Die Übergabe von 7500 Bänden bedeutender deutscher wissenschaftlicher Werke an den iranischen Gesandten in Berlin hat Vertretern der beiden Länder Gelegenheit gegeben, über die nahe Verbundenheit Deutschlands und Irans in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu sprechen. Die für das Kaiserreich Iran bestimmten Bücher sind vom deutsch-ägyptischen Buchtausch im Auftrag des Auswärtigen Amtes zusammengestellt worden. Die Mehrzahl der als Geschenk überreichten Bücher stammt aus den Gebieten der Naturwissenschaft und der Technik. Behörden, Institute sowie auch Einzelpersonlichkeiten der Kultur und der Wissenschaft sind beim Zustandekommen der Bibliothek beteiligt gewesen.

Im Auftrage von Reichsleiter Rosenberg führte der Stableiter des außenpolitischen Amtes aus, Deutschland widmete sich mit besonderer Sorgfalt dem Ausbau der Beziehungen zu Iran. Der iranische Gesandte Nadir Araste wies darauf hin, daß zahlreiche iranische junge Männer die deutschen Universitäten besuchen und daß deutsche Lehrkräfte nicht nur an die iranischen Universitäten, sondern auch an die Fach- und Gewerbeschulen berufen werden.

Lange Zeit war der britische Einfluß in Iran überragend. Zu den Bedingungen, die von der Regierung in Teheran der großen englischen Erdölgesellschaft »Anglo Iranian Oil Company« auferlegt worden sind, gehörte seinerzeit die Bereitstellung von jährlich 10.000 Pfund Sterling zur Schaffung von Studienbeihilfen für junge Iranier an englischen Universi-

Herbstmesse in Ljubljana

Vom 2. bis 11. September.



Die Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt und einer Weinkostprobe

täten. Deutschlands Anteil am iranischen Außenhandel ist im Steigen begriffen.

Büchereischau

b. Beyers Mode für Alle bringt die ersten Herbstmodelle. Sämtliche Modelle — über 100 — können nach den drei beigelegten Schnittbogen gearbeitet werden. Außer dem letzten Modebericht finden wir in dieser Nummer noch zahlreiche praktische Winke und einen interessanten Lesestoff. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Preis pro Heft 80 Pfennig.

b. »Die Woche« gedenkt zur Erinnerung an die historischen Tage von Tannenbergl im August des Jahres 1914 in einem großen Bildbericht die Sieges der deutschen Armee. Von den ungeheuren Strapazen der Gewaltmärsche, den zahlreichen, scheinbar sinnlosen Rückzügen

bis endlich zu dem großen Entscheidungsringen mit den völlig umzingelten Russen, gibt »Die Woche« mit vielen Kriegsaufnahmen ein einzigartiges, lückenloses Bild von dem Befreiungskampf Ostpreußens.

b. »Der Bergsteiger«. Die Augustfolge der Kunstzeitschrift des Deutschen Alpenvereins, »Der Bergsteiger«, wird durch einen Beitrag »Via Eterna« eröffnet, der die dritte Begehung des Ringbandweges und des Wischbergmassivs in Wort und Bild schildert. Es sind dies jene Bänder, bild die Dr. Kugy schon in einem Buche »Aus dem Leben eines Bergsteigers« schrieb und die auf seinen Wunsch im Jahre 1930 das erste Mal begangen wurden. In weiteren Artikeln wird eine Überwindung des Triglav geschildert. Das Heft ist zum Preise von RM 0,60 zuzüglich Porto bei der Verwaltung, Wien 62, Kandlergasse 19—21, erhältlich.

Schönes möbl. Zimmer mit Bad im Zentrum sofort zu vermieten. Möbel billig zu verkaufen. Anz. Gr. 1-III. Kino. 8189

Leeres Zimmer. event. mit Nebenraum, rein, ruhig, am Park, ist an Berufsperson abzugeben. Ciril-Metodova 14. Part. links. 8195

Möbl. sonniges, gassenseitig. Zimmer an kleda Herrn zu vermieten. Kneza Kocja ulica 27-I. links. 8196

Wohnung, 2 Zimmer, Küche zu vermieten ab 1. Oktober. Marksova 5, Maribor. 8198

Sehr schönes Zimmer und Küche zu vergeben. Tezno, Ptuiška c. 33. 8179

Möbl. oder leeres Zimmer ab 1. September zu vermieten. Dravska ul. 8-I. 8210

Leeres Zimmer in einer Villa im Tomšičev drevored an eine zehnte Person sofort zu vermieten. Anz. Cverlin, Gosposka 32. 8211

Möbl. Zimmer am Stadtpark nur an besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 8212

Möbl. Zimmer zu vergeben. Taborska 8. 8217

Zimmer. Aussicht auf den Kralja Petra trg. an Herrn vermietbar. Adr. Verw. 8191 Für besseren Pensionisten ohne Anhang angenehmes Heim bei Pensionistin. Unter »September« an die Verw. 8192

Zu mieten gesucht
Drei Zimmer, Kabinett, Bad, Gartenbenützung, Hochpart., suchen zwei ältere Leute mit 1. Oktober. Unter »Ruhig« an die Verw. 8201

Stellengesuche

Inkassantenstelle sucht gegen Kautionserlag Staatspensionist (gelernter Kaufmann). Anträge unter »Kaufmann« an die Verw. erbeten. 8197

Verheiratete Frau sucht Stelle als Hausmeisterin. Bin gesund, ehrlich, kinderlos und arbeitsfreudig. Adr. Verl. 8199

Offene Stellen

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen und ein Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Adr. Verw. 8178

Maschinen - Techniker mit technisch. Mittelschulbildung für eine Armaturenfabrik als Kalkulant und Akkordlohnrechner gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf sind unter der Chiffre »Für die Wojwodina« an die Administration »Politika«, Novi Sad, zu richten. 8122

Ausschreibung. An d. Deutsch. evangel. Volksschule in Zagreb gelangen ab 1. September 1. J. zwei Lehrstellen zur Besetzung. Bewerber(innen) die des Orgelspiels kundig sind, werden bevorzugt. Gesuche mit Zeugnisausschnitten und Lichtbildern sind durch die Schulleitung Gunduličeva 28. an das Presbyterium der Evang. Kirchengemeinde zu richten. Die Schulleitung. 8167

Eisenhandlungsgehilfen werden für eine maschinen-technische Großhandlung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Angabe der Sprachkenntnisse und Schulbildung sind unter der Chiffre »Für Novi Sad« an die Administration »Politika«, Novi Sad, zu richten. 8121

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bje 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Für verwöhnte Gaumen nur »Kavalir«-Kaffee. »KAVALIR« Gosposka 28. 8096

Prima »Estragon-Essig« für Gurkeneinlegen sowie bestes Oliven- und Kürbisöl. Für Magenranke Spezialöl. »KAVALIR«, Gosposka 28. 8097

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekotzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerei »Mara, Koroska cesta 26. 7830

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Sonntag, 3. September im Gasthaus Schlauer. Zg. Radvanje Bratwürste. Sauerkraut, Hausmehlspeisen. 8200

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenen dreifasigen Elektromotor, 200 b.s. 300 kW. Anträge unter »Elektromotor« an die Verw. 8205

Zu verkaufen

Speiszimmer, Speisezimmer, Teppich und Verschiedenes verkauft Magazineur, Meljska 29. 7924

Möbel für zwei Zimmer billig zu verkaufen. Anr. Verwaltung. 8208

Brillantring, kohlenrein, ist zu verkaufen bei Mlaker, Krčevina, Ipavčeva 3. 8218

Motorrad NSU 350. Sport. zu verkaufen. Jerin, Kneza Kocja 20. 8227

Zu vermieten

Ein- oder Zweizimmerwohnung mit Zubehör in ruhiger Hause ab 1. Oktober vermietet. Kettejeva 6. 8194

DER MÄNNERGESANGVEREIN IN MARIBOR gibt allen seinen Freunden die Trauerkunde, daß sein langjähriges Ehrenmitglied, Herr

Dr. Fritz Zanger

Rechtsanwalt in Celje

am 31. August 1939 seine treuen Augen für immer geschlossen hat.

Wir haben in ihm einen Besten und Treuesten verloren. Seine unermüdete, hervorragende Arbeit um unser Lied und unser Volkstum ist zu Ende; sein Geist wird unter uns immerdar fortleben.

Die sterbliche Hülle des unvergeßlichen Toten wird Samstag den 2. September Nachmittag um 5 Uhr auf dem Stadtfriedhofe in Celje der Mutter Erde übergeben.

Für die Vereinsleitung:

Rudolf Fischbach

Schriftführer

Dr. Karl Kleser

I. Vorstand

Prof. Hermann Frisch

I. Chormeister

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER 12

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35

Die Großen steckten die Köpfe zusammen und berieten und planten, es galt allerhand Vorbereitungen zu besprechen. Neue Tricks und Gruppen sollten geübt werden, denn Signor Brunato wollte mit ganz besonderen Nummern hervortreten. Mutter Lona und Tante Rose gingen einkaufen und saßen über Flitterstoff und Seide, es mußten neue Kostüme genäht werden. Die Kinder jubelten, die große Reise stand als ein ungeheures Erlebnis vor ihnen. Elfe übte Spitzentanz und Mar got hüpfte und sprang, wo sie ging und stand. Nur Pussel hatte finstere Augen, und die steile Falte stand hoch und böse auf ihrer Stirn. Sie sollte mit üben und brachte nichts fertig.

»Es ist nichts mit ihr anzufangen«, grollte Vater Brunato. »Stocksteif ist sie und wird immer steifer.« Madel, was machen wir bloß mit dir?« Er konnte nicht ernsthaft böse werden, aber man spürte, daß ihm und den Frauen die Sache zu Herzen ging.

»Freust du dich denn wirklich garnicht, Pussel?« fragte Fräulein Klara. Die Eltern waren mit den beiden anderen zur Probe im Theater bei einer Uebung, von der die Große ausgeschlossen war, nun saß sie wieder in der Nähstube auf ihrem Hockerchen, hatte die Arme um die Knie geschlungen und sah finster vor sich hin.

»Ich verstehe dich nicht, Pussel«, wiederholte Fräulein Klara, »die beiden Kleinen sind Feuer und Flamme und du tust nicht mit, manchmal möchte ich geradezu meinen, du willst nicht mittun.«

»Ich will auch nicht«, sagte das Kind. »Aber Pussel!« Fräulein Klara ließ die Näherei sinken. »Du willst nicht mit?« Das Kind drückte sich hin.

»Pussel, denk doch nur, die schöne Reise, die ihr vorhabt, erst England und dann über das Weltmeer, was du alles zu sehen bekommst!«

»Ach, womied mal mit 'nem Zirkus!« Das Kind schob die Unterlippe vor. »Ich mag Zirkus nicht, Theater ist hübscher, und am liebsten möchte ich doch hierbleiben und weiterlernen. Fräulein Doktor hat auch gesagt, ich müßte noch weiter in die Schule gehen.« Sie hing mit schwärmerischer Verehrung an ihrer Lehrerin.

»Ja, Pussel, das wäre freilich fein.« Fräulein Klara seufzte etwas. »Du lernst gut und kommst vorwärts, auf eurer Reise wird von Lernen nicht viel die Rede sein, aber wie soll man es ändern?« Sie sah, daß dem Kind beinahe das Weinen ankam, sie beugte sich vor und streichelte ihm die heißen Wangen. »Nun laß gut sein, Pussel, es wird schon alles werden, denk mal, wenn du hierbleiben könntest, du würdest bestimmt Sehnsucht bekommen nach deinen kleinen Schwestern.«

»Ja, das wohl«, sagte das Kind, und sein Gesicht wurde noch nachdenklicher. »Na also. Und denk' mal, was die anderen sagen würden. Was sollen die anfangen, wenn Pussel nicht mehr da ist und sich um alles kümmert! Wer soll Vater Francesco die Pfeife bringen und die Hausschuhe, wenn er mittags ausruht? Und was würde Mutter Lona sagen?«

Wie würde sie nach ihrem Kinde bangen, na, Pussel?«

Da sagte die Kleine. »Ich bin ja gar nicht ihr richtiges Kind.«
»Was bist du Kind, Pussel?« Die Räder der Maschine standen still, Fräulein Klara fielen die Hände in den Schoß, ihre Augen wurden schreckhaft weit, aber Pussel stand auf und lief hinaus, es war, als ob sie jetzt wirklich weinte.

Am anderen Morgen sollte sie mit ins Theater zur Probe. Aber als die Truppe am Mittag nach Hause kam, war Signor Brunato nicht dabei. Die Kinder drückten sich betreten umher, und Tante Rosetta, die sich ziemlich heiter und gesprächig war, hantierte stumm und verdrossen in der Küche umher. »Es dreht sich um Pussel«, sagte sie dann auf einmal. »Es ist wirklich ein Kreuz mit dem Mädlein, sie fügt sich nicht mehr ein, sie ist zu rein gar nichts mehr zu gebrauchen.«

»Sie möchte hierbleiben.«

»Ach? Hat sie Ihnen das gesagt?«

»Gestern, als sie bei mir drin war.«

»Es wäre vielleicht das Beste«, seufzte die andere. »Was machen wir bloß mit ihr?«

Damit trug sie das Essen nach vorn. Fräulein Klara war es schon gewöhnt, daß irgendeiner von den Brunatos gelegentlich zu einem kleinen Plausch in ihre Nähstube kam, diesmal erschien Frau Brunato selber. Sie saß auf demselben Hocker wie Pussel und schlang wie sie die Arme um die Knie.

Eine ganze Weile sah sie schweigend der tanzenden Nadel zu. Dann hob sie plötzlich den Kopf. »Pussel hat mit Ihnen gesprochen, Fräulein Helm?«

»Ja, das hat sie. Hat sie es Ihnen gesagt?«

»Pussel sagt überhaupt nichts, uns wenigstens nicht, schon lange nicht mehr.« Es war wie eine leise Klage in der Stim-

me der Frau, dann brach es aus ihr heraus. »Was sollen wir bloß mit ihr anfangen, liebes Fräulein Helm? Sie fügt sich nicht mehr ein, es ist dem, als ob sie nicht mehr will. Seitdem, ja seitdem sie richtig nachdenken kann. Daß sie kein Artistenblut in sich hat, das wissen wir schon lange. Bisher ging es aber noch, bloß Figurstehen auf der Bühne und Herumpusseln im Haushalt, das liegt ihr, aber jetzt unsere große Nummer für das Ausland, da kommt sie nicht mit. Und bloß so einen mitnehmen, der nicht mitarbeitet, das geht nicht, das dürfen wir auch nicht. Was man wußte, wo man sie lassen kann.«

Wieder stand die tanzende Nadel still, und wieder sanken Fräulein Klaras Hände schlaff herab. »Lassen kann?« wiederholte sie — »Wo man Pussel lassen kann?«

»Es müßte doch einen Ausweg geben.« Frau wiegte sinnend den Kopf. »Eine gute Stelle müßte es sein, denn gut soll es das Kind haben. Wir werden wahrscheinlich auf Jahre draußen bleiben — wer weiß, ob wir überhaupt wieder nach Europa zurückkehren.«

»Da würden Sie sich so leicht trennen von Ihrem Kind?« Fräulein Klara mußte so sprechen, sie konnte nicht anders.

Und wie gestern von den Kinderlippen klang es heute aus dem Munde der Frau ihr entgegen: »Sie ist ja gar nicht unser Kind.«

»Ach, Frau Brunato —«

Die junge Frau seufzte tief. »Nicht unser leibliches Kind, Fräulein Helm, aber sonst — na, wissen ja, wie wir alle an Pussel hängen, auch mein Mann, und gefehlt hat ihr auch nie etwas bei uns. Wenn Sie nur einen Tropfen Artistenblut in sich hätte, nur einen Tropfen, dann wäre alles gut, aber der fehlt ihr.«